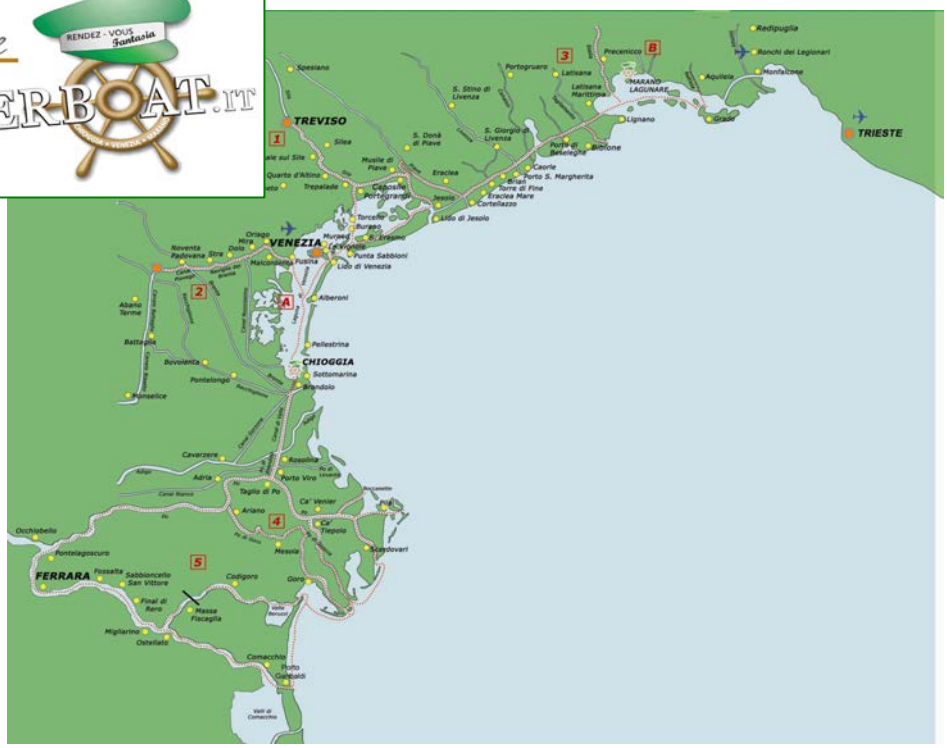


Routen-Vorschläge:

- ROUTE "A" LAGUNE VON VENEDIG " Chioggia - Venedig - Inseln der Lagune - zurück nach Chioggia "	Ab Seite 3
- ROUTE " 1 " FLUSS SILE " Von Burano nach Burano gegen den Uhrzeigersinn über Cavallino, Jesolo, Caposile, Portegrandi bis Casier/Treviso"	Ab Seite 6
- ROUTE " 2 " BRENTAKANAL "von Venedig nach Padua und zurück"	Ab Seite 8
- ROUTE " B " LAGUNE VON GRADO UND MARANO - Wasserstraße Veneta "Lagune von Marano, Fluss und Oasen Stella - Inseln und Strohhütten Aquileia, Grado und zurück nach Marano Lagunare"	Ab Seite 11
- ROUTE "3a" Durch die 3 Lagunen "von Burano nach Marano Lagunare über Cavallino, Jesolo, Caposile, Musile, Cortellazzo, Caorle, Bibione und Lignano".	Ab Seite 13
- ROUTE "3b" Durch die 3 Lagunen "von Marano Lagunare nach Chioggia über Lignano, Bibione, Caorle, Cortellazzo, Musile, Caposile, Portegrandi, Inseln der Lagune und Venedig".	Ab Seite 17

- ROUTE "4" FLUSS PO "von Chioggia, Taglio di Po, Ariano, Mesola, Goro, Ca' Tiepolo, Boccasette, Portoviro, Albarella und zurück nach Chioggia (Po di Brondolo, Po di Venezia und Po di Goro)"	Ab Seite 22

** Öffnungszeiten und Telefon-Nummern siehe gesondertes Blatt.*

ZU BEACHTEN:

1. Das Wasserniveau der Lagune und der Kanäle mit direktem Zufluss ins Meer (nicht reguliert durch Schleusen) unterliegt den Gezeiten (bis zu einem Meter!). Das muss unbedingt beachtet werden beim Festmachen.
   a) Die Wassertiefe überprüfen an der vorgesehenen Anlegestelle, um zu vermeiden, dass das Boot bei Ebbe aufsitzt.
   b) Die Leinen locker lassen, damit sich das Boot mit dem Steigen/Fallen des Wassers frei bewegen kann.
   c) Die Fender so anbringen, dass das Boot sowohl bei steigendem als auch bei fallendem Wasser geschützt ist. Falls der Gezeiten-Kalender nicht zur Verfügung steht, kann man die Tendenz an den Pflanzen bei den Pfosten oder Mauern an der Wasseroberfläche beobachten und sich entsprechend einrichten.

2. Die Lagune darf ausschließlich innerhalb der Kanäle–gekennzeichnet durch Einzelpfosten oder Pfostengruppen, genannt *Briccole* bzw. *Dalben*–befahren werden.
   Die Einfahrt in einen Kanal ist stets gekennzeichnet durch eine Gruppe von Pfählen, von denen einer immer ca. 70 cm höher ist als die anderen. Anschließend ist entlang der anderen *Bricolle* in einem Abstand von 5 bis 20 m zu fahren, immer auf der Seite, wo die Nummer angebracht ist.

3. In der Lagune kann der Wellengang beträchtlich sein. Es empfiehlt sich, an geschützten und sicheren Stellen anzulegen. **In Venedig darf ausschließlich in Häfen angelegt werden** (San Gorgio und Sant´Elena sind die gastlichsten). **Das Befahren der Canal Grande von Murano und Venedig ist streng verboten!**
   Das Fahren auf dem Meer ist nur erlaubt für Boote mit entsprechender Lizenz, bei ruhigem Wasser und in einem Abstand von min. 500 m bis max. 1.500 m von der Küste.

4. Unsere Boote sind mit Motore bis max. 40 HP ausgestattet und erlauben eine Geschwindig-keit von ca. 7 Knoten = 10 km/h. Die begrenzte Motorkraft machen die Boote anfällig bei Wind und Strömung. Es ist manchmal ratsam, nicht abzulegen; falls abgelegt bzw. angelegt werden muss, immer gegen den Wind bzw. die Strömung manövrieren! Insbesondere in Kanälen oder Engstellen sollte grundsätzlich von Hand manövriert werden. Sich mit dem Bug langsam dem Ufer nähern, einen Halt mit dem Haken suchen, das Boot in dieser Position halten - auch mit Hilfe einer Leine; das Andrehen durch den Druck der Strömung nützen bis das Boot am Ufer anliegt; das Boot festmachen, wenn man bleiben möchte. Um abzulegen, gegen Strömung bzw. Wind, die Leinen losmachen, das Boot – auch mit Hilfe des Hakens – vom Ufer schieben und Gas geben. Beim Ablegen mit der Strömung zuerst die Leine am Bug lösen und das Boot vom Ufer schieben, den Druck der Strömung für das Abdrehen in die gewünschte Richtung nützen und die Heckleine ganz losmachen, sobald sich das Boot in der idealen Position findet, und schließlich Gas geben.

5. Bei Warte-Manöver zu beachten: in der Schleuse den Motor abstellen, um zu vermeiden, dass sich der Filter für das Kühlwasser verstopft durch in der Schleuse herum schwimmende Pflanzen-teile und Schlamm.
   Beim Warten auf das Passieren einer beweglichen Brücke in Strömungsrichtung, in reichlichem Abstand (min. 50 m) zur Brücke warten, um zu vermeiden, dass das Boot an die noch nicht geöffnete Brücke getrieben wird. Erst bei ganz geöffneter Brücke Gas geben und mit passender Geschwindigkeit passieren.

6. Falls infolge Unachtsamkeit das Boot in seichtem Wasser aufsitzt, muss als erstes der Motor auf Leerlauf gestellt und geprüft werden, ob das Kühlwasser normal aus dem Heck fließt.
   Keine Panik! Keinen Rückwärtsgang! Im Gezeiten-Kalender nachsehen ob das Wasser fällt oder steigt. Bei steigendem Wasser warten.
   Bei fallendem Wasser mit allen Mitteln versuchen schnellstens aus der Untiefe zu entkommen, am besten in die Richtung aus der man gekommen ist; deshalb versuchen, das Boot um 180° zu drehen, möglichst ins Wasser steigen, den Anker werfen und durch mehrmaliges kräftiges Ziehen versuchen freizukommen. Vorbeifahrende Boote um Hilfe bitten. Dem Helfer die Leine zuwerfen, die am Bug befestigt sein muss.

** Öffnungszeiten und Telefon-Nummern siehe gesondertes Blatt.*

ROUTE "A" – LAGUNE VON VENEDIG

Chioggia- Venedig - Inseln der Lagune - zurück nach Chioggia
Die beste Empfehlung für eine Fahrt von wenigen Tagen, mit Anschluss an die anderen Routen. Fahrräder sind zu empfehlen, aber nicht unbedingt erforderlich.

Von *Chioggia* nach *Venezia* (ca. 3 Stunden Fahrzeit). Vorbei an den Einfahrten von *Chioggia* und *Malamocco*. Entlang den Inseln von *Pellestrina* und *Alberoni*. Auf der Fahrt kann man anhalten zu Besichtigungen oder zum Baden an den dahinter liegenden Stränden: In *Caroman,* auf der linken Seite des Vaporetto-Anlegesteges, *Briccola 200*; in *Pellestrina*, am Ende des *Murazzo* bzw. am Beginn einer Landzunge, in einem kleinen Hafen, der öffentlich zugänglich ist, *Briccola 176;* der Hafen ist auch zu empfehlen, um dort die Nacht zu verbringen; oder in den Anlegeplatze von der Restaurant "Da Celeste" gegenüber der Carabinieri-Station, *Briccola 139* (ist verpflichtet dort zu Mittag/Abend essen) oder nach der Ristorante "da Celeste" gegenüber der Kirke von S. Antonio, anlegen seitlich des Kai wo gibt es die Ringe (englisch Vertäuung)). Ferner: in *Portosecco*, nahe dem Ristorante "*Da Memo"* , vor der Tankstelle, *Briccola 53;* in *San Pietro in Volta,* nahe dem *Briccola 31;* in *Alberoni*, kurz nach der Anlegestelle der Fähre, in ein klein, öffentlich zugänglich Häfen, *Briccola 25* (auch zur Übernachtung empfehlenswert); in *Malamocco* neben einem langen öffentlichen Steg, *Briccola 81.* Für die, die Einsamkeit suchen, ist eine Ankerung im *Canale Poveglia* zu empfehlen, südwestlich der gleichnamigen Insel. Von *Malamocco* nach Venedig ist die Fahrt durch den *Canale San Spirito,* breiter und aussichtsreicher, zu empfehlen. Nun noch ca. 30 Minuten bis zum Becken *San Marco*, mit seinem regen Schiffsverkehr.

Achtung*: An der Mündung von Porto Malamocco kann auch nach links in den breiten Canale di Malamocco/Maghera abgebogen werden, um Fusina zu erreichen, mit eventuellem Anschluss an die Route "2" (siehe Seite 8).*
Achtung: *Venedig kann nur zum Teil umfahren werden, durch die Canali Giudecca, San Marco, Navi und Marani. Es ist streng verboten in Venedig Anzulegen, auch nur für kurze Zeit. Man kann jedoch in folgenden Häfen nach Platz fragen: San Giorgio auf der Insel San Giorgio, gegenüber der Piazza San Marco, (atemberaubendes Panorama); Segelhafen Veneziano auf der Insel S. Elena; von da nur ca. 15 Minuten zu Fuß zur Piazza San Marco.*
Achtung: *RVF verfügt auf der Insel Vignole über einige Anlegeplätze, reserviert für Boote von RVF, Locaboat, und Cardinal Boating; empfehlenswert zum Übernachten.*
Die Insel *Le Vignole* erreicht man durch den *Canale San Nicolò* in Richtung Hafeneinfahrt, vorbei links an der Insel *Certosa* und rechts am *Lido* mit seinen Anlegestellen für Fähren; weiter Richtung *Fortezza di Sant´Andrea*; die Einfahrt in den Kanal befindet sich links nach *La* Certosa und vor der Befestigungsanlage. Auf die Einfahrt auf der richtigen Seite der *Briccole* achten! 100 Meter weiter ist eine Dreiteilung; dort ist der mittlere Kanal zu nehmen; nach ca. 400 Meter und danach 4 Liegestelle von anderen Firmen, sind linken Seite, unsere privaten Anlegestellen; 16 Pfosten in einer Reihe, markiert mit dem RVF-Logo.
Die Pfosten sind ca.6 Meter von ein andere entfernt. Zum Anlegen jeweils 2 Pfosten belegen, sodass 8 Boote fixiert werden können. Andere Boote als RVF, Locaboat und Cardinal Boating, ist

Chioggia ist eine typische Kleinstadt im Fischgrätmuster, die es Wert ist, in Ruhe besichtigt zu werden, eventuell mit dem Fahrrad. Denn sie bietet viele Überraschungen. Ein kleines **Venezia**, mit Gassen Kanälen, Palästen, Kirchen und Monumenten; außerdem Häuser mit den typischen Kaminen, die Passagen in den Erzählungen Goldonis wachrufen.

L´Oasi LIPU di **Caroman** vereinigt das typische venezianischen Küstenland, von den Sandstränden zu den Dünen bis zu den dahinterliegenden Kiefernhainen. Innerhalb der Oasi wurden ca. 150 Vogelarten - zum Teil auch als vorübergehende Bewohner - gezählt, was die biologische Vielseitigkeit unterstreicht.

Pellestrina ist bekannt für die **Murazzi,** antike Befestigungen gegen das Meer. Diese hat die *Republica Serenissima* errichten lassen. Auf dieser Landzunge, mit einer Breite von wenigen 100 Meter und einer Länge von 11 Kilometer, kann man noch heute geschickte Stickerinnen sehen, die mit Faden und Klöppelkissen arbeiten.

Lido di Venezia, ein Platz von großer Faszination und Eleganz, wurde erst Mitte des 19. Jahrhunders zu einem der schönsten Zentren italienischer Sommerfrische.

Wegen seiner besonderen Ruhe war die Insel Aufenthaltsort für viele Dichter, Musiker und Schriftsteller; unter ihnen Thomas Mann, der in einem der vornehmsten Hotels seinen Roman "Tod in Venedig" spielen ließ. Heute garantiert die attraktive Gegend den Gästen einen Aufenthalt mit Ruhe und Komfort.
Jeden September finden dort die **"Internationalen Filmfestspiele"** statt, die älteste

** Öffnungszeiten und Telefon-Nummern siehe gesondertes Blatt.*

es erlaubt, seitlich neben den ersten 8 Booten anzulegen, unter Verwendung von Fendern zum Schutz der Boote; durch Übersteigen eines Bootes kann man an Land gelangen; dabei ist Rücksicht auf die Besatzung des fremden Bootes zu nehmen. Ca. 50 Meter vor der Anlegestelle befinden sich, vor dem Weg, der in die Insel hineinführt, unser Wasserhahn. Festmacht vor oder nach den 4 privaten Ligenstellen, die gegenüber unsere Wasserhahn sind und benützt die Wasserschlauchverlängerung, die am Land ist, um die Wassertank Ihres Boot zu einfüllen. In einer kleinen Vertiefung aus grauem Plastik, neben einer Einfriedung aus grünem Maschendraht befindet sich ein Wasserhahn. Bitte nach Gebrauch schließen und die Wasserschlauchverlängerung sorgfältig wieder umwickeln! Danke

Achtung: *Im Canale delle Vignole gibt es eine Holzbrücke nahe einer Kapelle, die unmöglich zu passieren ist bei mittleren und hohen Wasserstand. In Höhe der Kapelle ist beim gegenüberliegenden Ufer eine Un- tiefe. Dort Abstand halten und keinesfalls versuchen anzulegen.*

Von dieser Insel fährt regelmäßig, ungefähr alle 60 Minuten, ein Vaporetto nach *Murano/Venezia*. Dauer der Fahrt ca. 20 Minuten. Preis für eine einfache Fahrt ist Euro 6.-- pro Person. Es ist empfehlenswert ein Ticket für 24 Stunden zu nehmen, das ca. Euro 15.-- pro Person kostet, oder ein 48 Stunden-Ticket für ca. Euro 25.--, oder für 72 Stunden zu ca. Euro 30.-- pro Person. Kinder-Tickets kosten ca. Euro 18.--, gültig für 72 Stunden. Auf der Insel gibt es zwei Ristoranti: *"Alle Vignole"*/Tel.: 041 5289707, geöffnet von März bis Oktober; Montag geschlossen; *"Agriturismo Zangrande "*/Tel.: 041 5284020, geöffnet von April bis Oktober; Diens- tag geschlossen. Jetzt die Hüpfer von Insel zu Insel, die zu empfehlen sind und nur kurze Zeit (durchschnittlich 30 bis 50 Minuten Fahrt) dauern. Um *Vignole* zu verlassen am besten wenden und den ersten Kanal nach rechts nehmen, der in den *Canale delle Nav*i führt. Kurz danach wieder nach rechts in den *Canale della Bissa,* nach dem Queren des *Canale San Erasmo* entlang der gleichnamigen Insel fahren, im *Canale Passaora.* Es ist leicht auf dieser Insel, die sich dem Gemüsean- bau verschrieben hat, Anlegemöglichkeiten zu finden. Bei genügend Zeit kann man gut einen Spaziergang oder eine Radwanderung machen; ideal zum Joggen. Das Wegenetz durch die Insel ist etwa 7 Kilometer. Auf der Insel gibt es ein *Ristorante Agriturismo, Cà Vignoto* und eine Bar/Trattoria *Dai Tedeschi* mit Blick auf die Hafeneinfahrt (in der Nähe des Turmes *Massimiliano*) und zu den Inseln *Burano, Torcello* und *San Francesco del Deserto.* Diese Inseln sind in der Zeit von 10:00 - 17:00 Uhr stark von Touristen frequentiert. Es ist besser nachher dort anzule- gen. Dann ist leichter ein Platz zu finden und die Bewohner sind aufge- schlossener.

Achtung: *In Burano verfügt RVF über einige private Anlegeplätze (gratis für Boote von RVF, Locaboat und Cardinal Boating). Der Platz ist nicht immer sehr ruhig zum Übernachten.*

Vom Norden, Osten und Süden kommend umfährt man die Insel im Uhrzeigersinn; vom Westen kommend entlang dem südlichen Ufer von *Mazzorbo.* 13 Pfosten mit dem RVF-Logo entlang dem grünen Uferstreifen erlauben das Anlegen von 5/6 Booten in erster Reihe und, falls nötig, weitere in zweiter Reihe.
In **Burano** kann man gut einkaufen oder essen in einem der zahlreichen Ristoranti. Es ist die pittoreskeste Insel. Zu empfehlen ist der kleine Fischmarkt am Morgen und die gemütliche Atmosphäre der *Via*

Filmschau der Welt.

Der Lido di Venezia bietet zahlreiche Möglichkeiten zum Sport: Reiten, Bogenschießen, Eislauf, Tennis, Se- geln, Windsurfen. Es gibt auch einen der schönsten Golfplätze Europas, in der Nähe von **Alberoni.**

Venezia ist eine Stadt für Fußgänger und sollte auch zu Fuß entdeckt wer- den, auch wenn man sich in dem ma- gischen Labyrinth von Gassen und kleinen Plätzen und dem Gelächter verirren kann.
Hier ist alles romatisch, poetisch und melancholisch.
Über Venedig ist so viel geschrieben worden , dass es überflüssig ist, daran zu erinnern, dass es einzigartig ist auf dieser Welt und zu Recht in das Weltkulturerbe der UNESCO aufgenommen wurde, nicht nur wegen sei- nes Reichtums an Kulturdenkmälern, sondern auch wegen ihrer außerge- wöhnlichen Verbindung von Mensch und Lagunen-Landschaft.

La Gondola ist sozusagen das Symbol von Venedig, seit mehr als einem Jahrtausend. Die Gondel fungierte in alten Zeiten als Verbindung zwischen verschiedenen Stellen der Insel, die zu jener Zeit noch mehr Kanäle und weniger Brücken hatte. Elegant und lautlos, einst verwendet als *Cabina "Felze*", heute ohne Dach, aber im- mer noch schwarz gestrichen gemäß Dekret der *Repubblica Serenissima* aus dem Jahr 1633.
Sie ist 11 Meter lang, leicht asymmetrisch gebaut und hat einen flachen Boden, was dem Gondoliere ermöglicht, sie zu manöv- rieren mit nur einem Runder und in flachen Kanälen. Das Ruder liegt auf einer Halterung von charakteristischer Form, genannt *fórcola* und wird nach Verwendung abgenommen. *Il dolfin* (Bugeisen) hält das Boot im Gleich- gewicht und repräsentiert die sechs Stadtteile Venedigs einschl. Giudecca, und den Hut des Dogen. Das Heck- eisen wird *risso* (Locke) genannt. Der Zusammenbau der 280 Stücke, aus

** Öffnungszeiten und Telefon-Nummern siehe gesondertes Blatt.*

Galuppi mit den Ständen der berühmten Spitzenarbeiten. Die lebhaf- ten Farben der Häuser und die angenehme Struktur des Ortes erhöhen noch die gute Laune.

***Achtung** (in Burano)**:** Berechnen der Richtung des Wasserstroms vor Versuchsbeginn. Mit den Strom: vermeiden die Holzbruecke inzwischen Mazzorbo un Burano zu nähern. Manövrieren das Boot mindesten 30 Meter vor der Brücke. Nähern den Bogen zu den Liegeplatz, hacken eine Polster und warten bis wann die Wasserstrom macht der Rest.*

San Francesco del Deserto ist die ruhigste und romantischste Insel, ideal zum Kochen und Essen und die Nacht in Einsamkeit zu verbringen. Man kann Wasser vom Brunnen tanken. Das Kloster auf der Insel kann zu bestimmten Tageszeiten besichtigt werden, am besten am Morgen (Besichtigungszeiten: von 9:00 bis 11:00 und 15:00 bis 17:00 Uhr). Anlegemöglichkeiten gibt es in dem kleinen Kanal der Insel (auf links). **Torcello,** kostbares, antikes Relikt in einer verzehrenden Einsamkeit. Antike Zeugnisse der venetischen und byzantinischen Kunst sind die *Cattedrale di S. Maria Assunta* und die Kirche *S. Fosca.* Auf der Insel gibt es einige Ristoranti; unter ihnen das berühmte *Locanda Cipriani.* Der *Canale Torcello* im Nordosten der Insel ist günstig für das Anle- gen (auch um die Nacht zu verbringen).

***Achtung:** Anschluss an die Routen "1" (Seite 6) und "3a" (Seite 13).*

Nach der Besichtung von *Burano, San Francesco del Deserto* und Torcello nimmt man Kurs auf *Murano.* **Murano,** berühmt für die kunsthandwerkliche Glasbläserei, erreicht man über die Kanäle *Mazzorbo, Scomenzera, - S. Giacomo - Ondello - Bisatto.* Auch diese Insel, stark besucht von Touristen, kann nicht um- fahren werden und es ist nicht leicht sich ihr anzunähern. Es ist zu em- pfehlen, das Boot in *Vignole* zu parken und das Vaporetto zu nehmen. Eine "Pflicht" ist die Besichtigung einer Glasbläserei mit Demonstra- tion dieses alten Handwerks. Es gibt Geschäfte und Ristoranti. Wenn nicht schon getan und Zeit zur Verfügung ist, sollte man eine Nacht in Venedig verbringen. Der Segelclub S. Elena ist der bequem- ste, der Hafen der Insel S. Giorgio ist der mit der schönsten Aussicht. Beide Häfen sind kostenpflichtig. Ein Spaziergang zur *Piazza San Marco,* Abendessen in einem Lokal, möglichst mit Blick auf den *Canale Grande* beschert einen unvergesslichen Abend.

***Achtung:** Mögliche Anbindung an die Route "2" (Seite 8). Durch den Canale della Giudecca* und *Fusina erreicht man in einer Stunde die Einfahrt in den **Naviglio di Brenta** (Brentakanal). Auf der rechten Seite ist die Anlegebrücke für alle Boote von und nach Venedig.*

Am letzten Tag sollte man in aller Ruhe nach Chioggia zurückfahren. Man muss mit einer Fahrzeit von 3 Stunden rechnen. Auch Chioggia verdient es besichtigt zu werden. Es gibt hervorragende Ristoranti. Anstatt über die *Bocca di Porto di Malamocco* nach *Chioggia* zu fahren, kann man ab etwa der Mitte der Lagune die Kanäle *Valgrande, Allaciante, Peregnola* durchfahren. Nicht vergessen, das Boot am nächsten Tag vor 9:00 Uhr freizumachen. Gute Reise und auf Wiedersehen!

verschiedenen Holzarten, kann bis zu einem Jahr dauern.

Glas ist auch heute noch das hervor stechende Merkmal von **Murano.**
Deshalb wurde ein Museum der Glasbläser-Kunst eingerichtet, das auf alle Fälle einen Besuch ver- dient (Fondamenta Giustiniani 8, geöffnet von 10:00 - 16:00 Uhr, au- ßer Mittwoch; Tel. 041-739586).
Nach historischen Quellen gab es in Murano im 12. Jahrhundert acht Kir- chen; nur eine davon ist übriggeblie- ben. Es handelt sich um die Kirche Santa Maria e Donato, in perfektem byzantinischen Stil. Als Spuren der sakralen Kunst der Vergangenheit blieben auch die Fassade der Kirche S. Chiara, die nach der napoleoni- schen Unterdrückung als Glasbläse-rei verwendet wurde, und die Über- reste der Kapelle der Kirche von S. Stefano.

I Nizioleti, die Ortsnamen von Ve- nezia sind geschrieben auf Schildern, im Dialekt genannt Nizioleti (kleines Laken).

Außer der Funktion der Orientierung verstecken sich da- hinter häufig Anekdoten zwischen Legende und Wahrheit, sowie historische Episoden, die den meisten Besuchern nicht bekannt sind.

Hier ein paar Beispiele:
"Sotoportego del Casin die Nobili" (Stadtteil Dorsoduro) einst Sitz ei- nes Spielcasinos nur für Adelige, in dem sich Kurtisanen prostituierten.
"Ponte delle Maravegie" (Stadtteil Dorsoduro) - die Legende erzählt von einer Familie mit 7 Schwestern von außergewöhnlich Schönheit.

** Öffnungszeiten und Telefon-Nummern siehe gesondertes Blatt.*

ROUTE "1" – FLUSS SILE

Von Burano nach Burano gegen den Uhrzeigersinn über Cavallino, Jesolo, Caposile, Portegrandi nach Casier-Treviso (das Durchfahren der beweglichen Brücken gegen die Strömung ist leichter).

Dies ist die beste Natur-Empfehlung für alle die zum ersten mal hier mit RVF fahren.

Fahrräder empfehlenswert.

Achtung: *Anbindung an Route "A" (Seite 2).*

Diese Route ist eine Fahrt durch Schleusen und bewegliche Brücken, die samstags und sonntags nicht immer geöffnet werden. Es ist besser, die Fahrt für Montag bis Freitag zu planen*.

Die Route führt durch die *Canali Burano, S. Felice, Riga, die Bari, il Fosso.*

Eine sehr schöne Fahrt, reich an Flora und Fauna. Sie ist der Fahrt im *Canale Pordelio* vorzuziehen, wegen einer beweglichen Brücke bei *Ca ´Savio,* die zu der Zeit, als diese Broschüregeschrieben wurde, aufgrund von Arbeiten nicht öffnete. Eventuelle Änderungen sind in beiliegendem, auf den aktuellen Stand gebrachten Blatt festgehalten*.
Nachdem Burano verlasen worden ist, finden sich Anlegemöglichkeiten in: *Marina di Lio Grando, Punta Sabbioni* (gegen Gebühr); freie Anlegestellen eventuell in *Treporti, Lio Piccolo und Cavallino.*

Achtung: *Der Canale il Fosso, der Lio Maggiore mit Cavallino verbindet, ist schmal und wenig tief; nahe den Briccole fahren (5 - 8 m), möglichst mit einem Beobachter am Bug!*

Die Schleuse von *Cavallino* öffnet von 9:00 bis 12:30 Uhr und von 14:00 bis 19:00 Uhr*. Nach der Schleuse rechts finden sich am *Fiume Sile* in Richtung Mündung, mehrere, sehr gut ausgestattete Häfen.

Achtung: *Am Fluss Sile gibt es wenig Möglichkeiten, Wasser nachzutanken. Deshalb die Hafen-Einrichtungen nutzen!*

Wenn es Wetter und Jahreszeit zulassen, kann man aufs Meer fahren (nur Boote mit entsprechender Zulassung). Mindestabstand von Strand: 500 m. (nicht näher !) Man kann den Anker werfen und baden.

Zurück den *Fiume Sile* aufwärts erreicht man in einer Stunde Jesolo Paese, wo man mit Glück eine Anlegemöglichkeit findet. Um die Öffnung die 2 Brücken zu veranlassen, muss man die Nummer +390421 359190 oder +390421 359292 anrufen; die Öffnungszeiten sind: 8:00 - 12.00 und 15:00 - 18:30 Uhr*. Bei Schwierigkeiten, die Hilfe der Polizei erbitten. Die Wartezeit kann zum Einkaufen genutzt werden. Nach *Caposile* braucht man ca. eine Stunde. Die bewegliche Schiffs- Brücke öffnet von 9:00 - 12:00 und 14:00 - 19:00 Uhr - Tel.: +393357668277 oder +390421592230 oder +390421 5921*.

Wenn man gerade weiterfährt, unter der Eisenbrücke hindurch, in

Cavallino ist einer der schönsten Strände Italiens und wird bezeichnet als Europas "plein air"- Hauptplatz. Diese lange Landzunge senkt sich sanft ins Meer und ein Jahrhundert alter Pinienwald schafft ein einmaliges Szenario, wo die Vegetation dominiert wird von mediteranen und heimischen Pinien, aber auch Tamarisken und Oliven aus Böhmen. Ein Natur-Paradies für Vogelbeobachte r und solche, die eine einmalige Gegend mit Fahrrad oder Boot entdecken wollen.
Cavallino repräsentiert eine der in- teressantesten Zonen der nördlichen Lagune: ein Natur-Ambiente aus Sandbänken, Schilf, Moor und Fisch -gründen.
Klein und charakteristisch sind die Orte, die entlang der Küste aufeinanderfolgen: **Cavallino, Ca´Savio, Treporti, Lio Grando, Lio Piccolo.** Antike und zauberhafte Ansiedlungen, die zu einer Pause einladen, um diese wunderbare Landschaft näher kennen zu lernen.

Jesolo ist einer häufigst besuchten Strände Italiens. Mehr als ein Tour- isten-Ort ist Jesolo ein riesiger Ver- gnügungspark für alle Geschmäcke. Es hat Strände von internationalem Niveau und bietet seinen Besuchern verschiedene Natur-Landschaften, die alle Ansprüche erfüllen. Dann die berühmten Nächte von Jesolo, so einmalig und unnachahmbar. Fast zweitausend Geschäfte und Lokale, geöffnet bis spät in die Nacht, Dis- kotheken, wo man tanzen und Musik jeder Art hören kann, Szenelo- kale, Pubs, wo man tausend ver- schieden Biere und Drinks genießen kann; Spielhallen und Vergnügungsparks für Groß und Klein, Pizzerien, Ristoranti, Snacks und Trattorien, wo man den Gaumen auch mit den typischen Spezialitäten der venetischen Küche kitzeln kann.

Parco nationale del Fiume Sile. Eingerichtet 1991 mit dem Ziel ge- wisse Sorten ferner Fauna und Flora wieder anzusiedeln, wie Schilf und Kröten.
Der Park ist reich an Quellen, klei- nen Seen, Sümpfen und Wäldern, die das Bemühen der Repubblica Serenissima um die Wasserlandschaft bezeugen.
Der Sile ist der größte europäische Fluss, der aus Grundwasserquellen oder "Fontanassi" im trevisanischen Dialekt, entspringt.
Er ist charakteristisch für eine unge- wöhnliche Vielfalt an Landschaft, reich an Zeugnissen von Geschichte, Kunst und Kultur.
Ein Fluss der zwischen 1400 und 1700 von venezianischen Adeligen frequentiert wurde, die wunderschö- ne Villen und Wasser-Bauwerke erstellten.

Der erste Abschnitt des *Sile* von *Treviso* flussab ist der interessanteste hinsichtlich der Natur, weil sich hier das Phänomen des Quell- wasser-Ursprungs verdeutlicht. Es ist eine ländliche Gegend mit einer Mischung aus Ruhe und Melancholie, wo die Flussufer flach sind und das Wasser ein empfind- liches Geflecht von Teichen und Sümpfen bildet. Früher gab es hier sehr viele Mühlen, was die Bedeutung der Mühlen-Industrie an dem *Sile,* insbesondere während der ve-

** Öffnungszeiten und Telefon-Nummern siehe gesondertes Blatt.*

Richtung *Musile,* erreicht man in ca. 20 Minuten *Chiesanuova,* einen kleinen Ort, mit einem schwimmenden Steg. Hervorragend ist das Ristorante/Pizzeria in unmittelbarer Nähe. Wenn man bei Nr. 91 *"Sil di Mengo & C. snc*" klingelt kann man gute Liköre gratis probieren (und kaufen, nur wenn sie schmecken).
Nach dem Passieren der Schiffsbrücke findet man rechts einen schönen Anlegesteg.

Achtung: *Nicht bei Niederwasser anlegen und nicht zu lange bleiben. Den Bug am Steg festmachen und das Heck in die Kanalmitte zeigend.*

Den *Sile* aufwärts fahrend, erreicht man nach ca. 50 Minuten *Portegrandi.* In der Nähe der Kirche findet man immer eine Anlegemöglichkeit; es ist aber nicht erlaubt anzulegen und die Service-Möglichkeiten beim Privatsteg Nr. 295 von Agostini, Renier und Mazzoler zu nutzen. Im kleinen Ristorante ist das Hausmenü auf Fischbasis zu bevorzugen. Hier sollte entschieden werden, ob man die Fahrt auf dem *Sile* fortsetzt oder wieder zurückkehrt und die Schleuse in Richtung Lagune passiert.
Der Fluss wird schöner und gastfreundlicher nach *Quarto d´Altino.*

Achtung: *Der Fluss macht viele Kurven. In der Mitte fahren! In der Kurve näher an dem äußeren Ufer fahren und hupen. Boote, die flussabwärts fahren haben Vorfahrt!*

Eine Pause oder auch Übernachtung empfiehlt sich in *Casale sul Sile* (ca. 1,5 Stunden Fahrzeit). Es gibt Geschäfte und gute Ristoranti. Nach einer weiteren Stunde kommt man in Casier an. In *Cendon,* 15 Minuten vor Casier, auf der linken Seite, befindet sich eine gute Anlegemöglichkeit, die bestens ausgestattete Werft *Nautica Biondi*. Auch in Casier gibt es eine Anlegestelle, auch zum Übernachten. Auch wenn der Fluss breit ist, muss man strikt am rechten Ufer (flußauf) fahren. Geschäfte und Ristoranti gibt es ausreichend. Von hier kann man mit dem Fahrrad oder dem Bus einen Ausflug nach *Treviso* machen, eine hübsche, unternehmensfreudige und reiche Stadt des italienischen Nordostens.
Nur noch 10 Minuten bis zu Schleuse *Conca di Silea,* wo die Rückreise beginnt. Es lohnt sich nicht, die Schleuse zu passieren, die nur nach Vereinbarung öffnet; der noch zu befahrende Teil ist sehr kurz. Die Rückfahrt dauert ohne Pause ca. 2 bis 3 Stunden; die Schleuse von *Portegrandi* kann von 9:00 bis 12:30 und von 14:00 bis 19:00 Uhr durchfahren werden*.
Nach der Schleuse sollte man die Geschwindigkeit auf 2000 Upm drosseln und in Ruhe den *Canale Silone* genießen mit seiner reichen Fauna und Flora. Noch eine Stunde ruhiger Fahrt, bevor man wieder bei den lebhafteren Inseln *Torcello/Burano* ankommt. Eine weitere Pause machen, wenn man sich für die Inseln interessiert, oder weiter- fahren.

Achtung: *Anschluss an die Route "A" (Seite 5).*

nezianischen Herrschaft, bezeugte. *Treviso* wurde damals auch die Kornkammer der *Repubblica* ge- nannt, weil aus dieser Gegend ein großer Teil des Getreides für die Lagunenstadt kam.

Nach *Treviso* ändert sich die Fluss landschaft; die Ufer, die vorher flach und sumpfig waren, geben jetzt Raum für Treidelpfade, die früher genutzt wurden, um die großen Boote flussauf zu ziehen.
An den Ufern schlängeln sich jetzt befestigte Wege für Fußgänger und Radfahrer, von denen aus man die ungewöhnliche Landschaft bewundern kann. Dem Lauf des Flusses in Richtung Meer folgend, findet man alte Gruben, die in kleine Seen verwandelt wurden, und ein Natur-Ambiente, wo man zahlreiche Arten von Wasservögel beobachten kann.

Sich Venedig nähernd, endet die Reise auf dem *Sile*. Das Wasser beginntsalzhaltig zu werden. Schließlich wird man bei *Portegrandi* in den sanften Arm der Lagune genommen.

** Öffnungszeiten und Telefon-Nummern siehe gesondertes Blatt.*

ROUTE “2” – NAVIGLIO DEL BRENTA (BRENTA-KANAL)

Von Venedig nach Padua und zurück.

Eine wunderschöne Tour, romantisch und eindrucksvoll. Empfehlenswert für eine Besatzung mit mindestens zwei tatkräftigen Personen; mindestens 3 volle Tage Fahrzeit.

Fahrräder empfehlenswert.

Achtung: *der erste Teil der Fahrt entspricht der Route “A” (Seite 2). Man sollte diese Route möglichst von Dienstag bis Freitag unternehmen, um zu vermeiden, dass man montags aufgehalten ist durch die Schleuse, und um nicht in den Wochenend- Verkehr zu geraten. Bei Einschiffung am Montag empfhielt es sich, zuerst Venedig und die Inseln zu besuchen.*

Diese Route mit Ziel Padua ist ca. 40 km lang und führt durch 5 Schleusen und 9 bewegliche Brücken. Es gibt kostenlose Anlegestege, von denen leicht gute Ristoranti und Geschäfte zu erreichen sind. Eine Reise mit Dutzenden von herrliche Villen und Gärten aus alter Zeit.

Achtung: *Auf dieser Route gibt es keine Tankstellen für Wasser und Treibstoff. Rechtzeitig vorsorgen! Im Notfall kann man höflich um Wasser bitten bei Anwohnern, den Ristoranti am Fluss oder bei den Schleusen.*

Achtung: *Die nachfolgend angegebenen Fahrtzeiten brücksichtigen nicht eventuelle Warte- und Manövrierzeiten bei den Schleusen und Brücken.*

In der Mitte des Kanales fahren, um Untiefen zu vermeiden. In 15 Minuten erreicht man die Schleuse von Moranzani, die in Betrieb ist: Diens- tag bis Freitag in der Zeit von 8:00 bis 19:00 Uhr*; Samstag und Sonntag von 8:00 bis 18:00 Uhr*. Bei der Schleuse gibt es eine preisgünstige Trattoria für Arbeiter. Weitere 20 Minuten gemütlicher Fahrt sind es bis *Malcontenta.* Vor der Brücke gibt es rechts einen öffentlichen Anlegeplatz und etwas weiter, auf der linken Seite eine private aber zugängliche Stelle.
Von hier aus braucht man für die Weiterfahrt die Hilfe und Abstimmung mit den Brückenwärtern. Die Zeiten sind mehr oder weniger die gleichen wie für die Schleusen*. Wenn die Wärter nicht direkt an der Brücke erreichbar sind, kann unter der an der Brücke angezeigten Nummer ange- rufen werden. Zur Zeit des Drucks dieser Broschüre war die Telefon - Nummer: +39 348 7451710*.

Achtung: *Auf der Brenta sind täglich einige Kreuzfahrtschiffe unterwegs. Die Brückenwärter sind berechtigt, diesen Schiffen Vorfahrt zu erlauben, da sie festgelegte Besuchszeiten haben. Vorfahrt ist zudem einzuräumen: allen Schiffen die abwärts (in Strömungsrichtung) fahren.*

Die Liegeplätze sind öffentliche; Sie müssen das Boot anlegen, so dass ausreichend Platz für die Vertäuung von andere Motorboote zu lassen. (Anlegen Sie das Boot am Anfang oder am Ende des Liegeplatz so dass mehr Freiraum wie möglich für andere Boote bleibt) Andernfalls muss der Kapitän an Bord bleiben, um das Boot bei Notwendigkeit zu rücken.

Die **Riviera del Brenta** ist ein En- semble von Orten, Geschichte und Kunst entlang dem alten Fluss Bren- ta, der Venedig mit Padua verbindet. Im 16. und 17. Jahrhundert erlebte die Gegend eine glanzvolle Zeit, als sich der privilegierte Adel von Venedig dort seine Sommerresi- denzen baute; wahre Statussymbole für ein Leben in der Natur, in Prunk und Mondänität . Ca. 500 wunderschöne Exemplare dieser be- sonderen Architektur sind bis heute erhalten.

Villa Pisani bei Stra. geplant 1721 von Giovanni Frigimelica und Fran- cesco Maria Preti im Auftrag des Dogen von Venezia, Alvise Pisani. Im Inneren finden sich Malereien von Gianbattista Tiepolo, Giovanni Zais, Giacomo Guaranà und anderen berühmten Malern. In diesen Mauern hielten sich auf: Napoleon, sein italienischer Vizekönig Eugène de Beauharnais, Zar Alexander I. und der italiensiche König Vittorio Emmanuele. Im Jahr 1934 war hier das erste Treffen zwischen Benito Mussolini und Adolf Hitler.

In dem riesigen Garten kann man sich leicht verirren. Dieser ist inspi- iert von Versailles, mit dem großen, zentralen Wasserbecken, den kleinen Höfen und den Orangerien und schließlich dem *Labyrinth der Liebe* mit den dichten Buchsbaumhe-cken. Nicht zu vernachlässigen die Pracht- bauten, wie Villa Foscari in Mal- contenta, geplant 1558 von Palladio für Alvise und Nicolò Foscari, Villa Soranzo in Fiesso d´Artico, mit Freskenmalerei von Paolo Caliari, Bruder von Paolo Veronese, oder auch Villa Contarini die Leoni in Mira, erbaut 1558 im Auftrag des Procuratore von San Marco, Fede- rico Contarini, wo heute viele kultu- relle Aktivitäten und Aufführungen von nationaler Bedeutung stattfin- den.

In diesem zauberhaften Ambiente finden das ganze Jahr über Theater- stücke, Konzerte, Masken-Korsos auf dem Wasser und andere Feste statt.

Unter den eindrucksvollsten Veran- staltungen sind zu erwähnen: La Ri- viera Fiorita, eine folkloristische Schau mit historischen Booten und kostümierten Ruderern, auf der gan- zen Brenta; sowie der Venice Mara- thon, entlang der Brenta von Stra bis nach Venedig.

Villa Foscarini Rossi. Gemäß den aristokratischen Gebräuchen, riefen die Foscarini berühmte Architekten, wie Vincenzo Scamozzi, Francesco Contini,

** Öffnungszeiten und Telefon-Nummern siehe gesondertes Blatt.*

Gleich nach der Drehbrücke von *Malcontenta* ist links die aszinierende *Villa Foscari,* genannt*, "Malcontenta ",* gebaut von *Andrea Palladio.*

Achtung: *Diese Villa kann nur an einigen Tagen der Woche besichtigt werden oder nach Vereinbarung.*

Auf der Weiterfahrt kommt links die *Villa Querini Stampalia,* rechts die *Villa Priuli.* Nach weiteren ca. 20 Minuten erreicht man *Oriago* und dort die zweite Drehbrücke. Während der nächsten 6 km bis *Mira Porte* (ca. 40 Minuten Fahrzeit) passiert man noch zwei Drehbrücken und fährt an weiteren schönen Villen vorbei. Links: *Palazzo Mocenigo e Gradenigo, Villa Valmarana;* rechts: *Casinò Moscheni, Villa Widmann-Scheriman* etc. etc.

Vor der Schleuse von *Mira Porte* gibt es einen Anlegesteg, weitere Stege sind nach der Schleuse zu finden*. Im Informationsbüro von *Mira* erhält man Prospekte. Von *Mira* nach *Dolo* fährt man weitere ca. 30 Minuten und durchfährt drei Drehbrücken, und ... Villen, Villen. Einen weiteren Anlegeplatz findet man in Dolo *(ex Macello),* rechts nach der Schleuse. In *Dolo* sollte man die alte Mühle besichtigen. Nun noch 12 km bis *Stra*. Es bleibt zu entscheiden, ob man besser in *Dolo* die Nacht verbringt oder ob man noch Zeit und Lust hat bis *Stra* zu fahren. Nach der schönen *Villa Pisani* gibt es einen guten Anlegeplatz. Hier sollte man aussteigen und die größte Villa der ganzen *Riviera di Brenta* besichtigen. Jetzt ist die Frage, ob man mit dem Boot weiterfahren will bis *Padova.* Die Kreuzung mit dem Fluss *Brenta* könnte problematisch sein, wegen der starken Strömung, die es je nach Jahreszeit gibt, insbesondere bei Regen. Wenn man davon absehen will, lohnt es sich immerhin, mit öffentlichem Verkehrsmittel nach *Sant ´Antonio* zu fahren.

Wenn man mit dem Boot weiterfahren will, muss man sich rechtzeitig (mindesten einen Tag vorher) telefonisch beim Schleusenwärter für die Schleusen von *Stra* und *Noventa Padovana* avisieren.

Die Schleuse* von *Stra* passieren indem man den Bug leicht nach rechts richtet, um so den Druck des Wasser auszugleichen. Den Fluss queren bis zur Einfahrt in den *Canale Piovego.*

Achtung: *Es ist zu empfehlen, beim Überqueren den Anker bereitzuhalten, um im Falle von Problemen - Schraube/Motor - die Möglichkeit zu einem Notstop zu haben.*

In ca. 40 Minuten durchquert man die Schleuse von *Noventa Padovana**, gleich danach ist auf der rechten Seite die *Villa Giustinian.* Es folgt eine enge und lange Gerade mit Unterquerung einiger Brücken: An der Biegung zum *Canale di San Gregorio* geradeaus fahren bis man in ca. 50 Minuten an den alten Mauern der Burganlage von *Padova* ankommt. Nach einigen Kurven erreicht man den Wasserflughafen *Padovano di Porta Portello,* wo man aussteigen kann, um *Padova* zu besichtigen. Die interessantere Anlegemöglichkeit kommt etwas weiter vorn, links nach den Gärten. Vorher sind bei der renovierten *Porte Contarini* weitere vier Brücken zu unterqueren. Beide Anlegestellen sind praktisch mitten in Padua.

Für Padua sollte man sich wenigsten 24 Stunden Zeit nehmen. Unbedingt die *Cappella Scrovegni* besichtigen mit den berühmtesten Fresken von *Giotto.*

Jetzt bleibt nur noch, die Zeit für die Rückfahrt nach *Chioggia* richtig zu berechnen und die Durchfahrt der Schleusen und Brücken zu organisieren.

Zu beachten ist, dass jetzt mit der Strömung gefahren werden muss,

Giuseppe Jappelli; Maler und Dekorateure, wie Pietri Liberi, und Domenico di Bruni. Sie beauf- tragten diese damit, eine Residenz Zu entwerfen und auszustatten, die die Wichtigkeit des Geschlechtes ausdrückt, insbesondere als die Fa- milie der Serenissima einen Kapitän und einen Dogen schenkte. Nach einer sorgfältigen Restaurierung, die sich genau an der reinen architekto- nischen und malerischen Linie ori- entierte, wurde der gesamte Kom- plex, Villa und Gästehaus, aus dem 16. Jahrhundert, für die Öffentlich- keit freigegeben, mit der Absicht, das Ensemble lebendig zu halten, wie es sich auch die Foscarini vor- gestellt hatten. Die Salone der Villa sind zum Museum gemacht worden; die Räume des Gästehauses werden genutzt für Tagungen, Empfänge, Konzerte und Ausstellungen.

Die Villa ist ein Bau des späten 16. Jahrhunderts, gebaut von Vincenzo Scamozzi nach Planung von Andrea Palladio und umgebaut in neoklassi- zistischen Stil vom venezianischen Architekten Giuseppe Jappelli. Eini- ge Räume, der gotische und der ägyptische, wurden von Schülern von Jappelli reich mit Fresken be- malt. Jappelli hatte auch den Park der Villa geplant im romantischen Stil, von dem auch heute noch Spu- ren zu sehen sind.

Die Villa kann besichtigt werden, ebenso wie das Gästehaus, von den Touristen, die die Palladio - Villen entlang der Brenta von Padua nach Venedig bewundern. In der Villa sind zwei Dauerausstellungen untergebracht: "Calzature ´Autore" zeigt die repräsentativsten Modelle von 50 Jahren aus der Schuh-Produktion von ROSSIMODA, die seit Jahren Schuhe der berühmtesten italieni- schen, französischen und amerikanischen Stilisten (Fendi, Genny, Yves Sait Laurent, Givenchy, Ungaro, Anne Klein, Richard Tyler, Vera Wang u.a.) herstellt. Die ande- re Ausstellung zeigt einen Teil der Sammlung moderner Kunst von Luigino Rossi.

Villa Tito in Dolo.
Diese kann besichtigt werden. Sie ist "das Haus des Malers", wo Ettore Tito (1859 - 1941) lebte.
In diesem Gebäude, vermutlich aus

dem 19. Jahrhundert, schuf er seine schönsten Gemälde. Sein Sohn Lui- nahm das geistige Erbe auf, indem er aus der Anmut des Ortes die In- spiration für seine Malerei schöpfte. Das Gebäude ist Teil einer Szenerie, in der die romatische Parkanlage die vorherrschende

** Öffnungszeiten und Telefon-Nummern siehe gesondertes Blatt.*

was schwieriger und riskanter ist.
Es ist gut, sich mindestens 50 m von der Brücke fern zu halten und zu warten bis diese ganz geöffnet ist; falls man an jedoch am *Briccola* festmachen will, muss man das am Heck machen. Nach vollständiger Öffnung der Brücke angebunden bleiben, den Rückwärtsgang einlegen und das Boot parallel zur Brücke stellen; jetzt Gas geben nach vorwärts und die Leinen lösen.
Möglichst am Abend vor der Rückgabe des Bootes nach *Chioggia* zurückkehren. (Erst nach Abschluss von laufenden Wasserarbeiten, wird es in Zukunft möglich sein, nach *Chioggia* zurückzukehren, indem man den Kreis der Route schließt, durch die *Canale di Battaglia, di Cagnola* und den Fluss *Bacchiglione).*
In Fusina verlässt man den Brenta-Kanal und biegt ein in den *Canale Marghera/Malamocco,* als Alternative zur Hinfahrt, kann man schön in der Mitte der Lagune fahren, durch die Kanäle *Valgrande, Allacciante, Perognola* etc. Die Einfahrt ist rechts kurz vor der Kreuzung bei der Mündung von *Porto Malamocco.* Bei einer Motordrehzahl von 2500 Upm muss mit insgesamt ca. 4 Stunden Fahrzeit gerechnet werden.

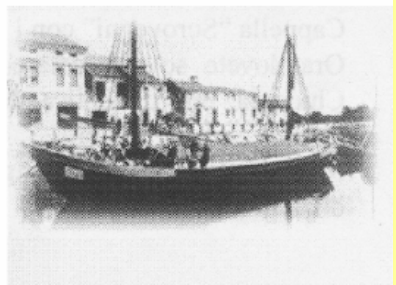
Gute Rückkehr! Bravo!

Rolle spielt und aus der das Oratorium herausragt.

Padova, ist eine elegante Stadt mit diskretem Flair.
"Die Gelehrte": die Universität ist eine der ältesten Europas. An ihr lehrte 1492 ein außergewöhnlicher Professor, Galileo Galilei. Wenige Jahre später schrieb sich dort Kopernikus ein, Vater einer der größten wissenschaftlichen Umwälzungen. "Die Religiöse": Die Basilica di Sant´ Antonio ist eine der wichtig- sten Kultstätten, wo jedes Jahr tau- sende von Pilgern den beliebtesten Heiligen der Welt verehren.

Zwei Gesichter einer Stadt, die die Faszination einer tausendjährigen Geschichte erhalten hat bis zur Re- pubblica Serenissima. Es ist unmög- lich, die volle Schönheit der Stadt, wie sie sich heute dem Besucher präsentiert, zu beschreiben; mit seinen Straßen, den überfüllten Plätzen und viel Lebensfreude. In der Nacht strahlt sie Stimmung und Romantik aus.

Der **"Burcio"** war das typische venezianische Schiff für den Waren- transport. Im siebzehnten Jahrhun- dert , als der Bau der ersten Som- merresidenzen des venezianischen Adels an den Ufern der Brenta be- gann, wurden einige dieser Schiffe dekoriert und für den Transport der feinen Gesellschaft umgebaut. So erhielten sie die Bezeichnung "Burcio bello". Im lokalen Dialekt war eine Fahrt "alla burchiello" eine kurze Reise.



** Öffnungszeiten und Telefon-Nummern siehe gesondertes Blatt.*

ROUTE "B"-LAGUNE VON GRADO UND MARANO
Venezianische Wasserstraße, die Geschichte der Serenissima.

Marano Lagunare, Fluss und Oasen der Stella, Inseln und Hütten, Aquileia, Grado und zurück nach Marano Lagunare.

Dies ist die beste Empfehlung für eine Fahrt von wenigen Tagen in dieser Gegend; reich an Natur, Kultur, Archäologie und gutes Leben. Hervorragende Küche und Weine.

Fahrräder empfehlenswert.

Diese Route geht ab *Marano Lagunare.* Dieses Städtchen ist es Wert, ihm wenigstens einen Tag zu widmen, sei es vor der Abfahrt oder nach der Rückkehr. Die Marina ist mit allen Dienstleistungen ausgerüstet. Hier findet man in nächster Nähe alles was man braucht. Die Leute sprechen venezianisch, obwohl man sich im *Friaul* befindet. Die Menschen sind freundlich und hilfsbereit.

Achtung: *Portomaran ist seit der 2004 - in Zusammenarbeit mit der Direktion und den Beschäftigten des Hafens - Ausgangspunkt für die Hin- und Rückfahrt sein.* (*Für wer* vorziehe *eine Einweg oder eine Hin und Zurück Kreuzfahrt mit Basis* Marano Lagunare: d*as Marina wird gebührenfrei nur der Einschiffungstag und der Ausschiffungstag.* Boote im Durchgangsverkehr: *Den Beschäftigten des Hafens erklären Ihnen woher Sie Anlegen können, sie Ihnen eine Schlüsse für den Landbedienungen geben, Preis wie Hafenpreislist*).

Achtung: *In der Lagune von Marano und Grado kann man wilde und bezaubernde Inseln sehen, aufgereiht in Küstennähe, die nur mit dem Boot zugänglich sind. Hier kann man angenehme Stunden, meist in totaler Einsamkeit, verbringen. Ab hier sind die traditionellen "Casoni" der Fischer zu bewundern, die perfekt erhalten und ausschließlich aus Schilfrohr gebaut sind. Manchmal kann man hier für eine kurze Pause anhalten.*

Heraus aus der *Marina di Portomaran ,* links in den *Canale di Marano* einfahren, kurz darauf wieder links in den *Canale della Litoranea Veneta,* der nach *Portobusso* führt; ca. 13 km Fahrt. Auf der Insel gibt es ein einziges Ristorante, "ai Chiodi", das nur tagsüber geöffnet hat. Weiterfahrend im *Canale Anfora Vecchia* erreicht man nach 60 Minuten die Kreuzung mit dem *Canale della Teiada,* den man mit dem Fluss *Natissa* aufwärts fährt, um nach ca. 7 km *Aquileia* zu erreichen. Eine Anlegestelle, wenn auch nur für wenige Stunden, findet man im *Porto Turistico di Aquileia.* Von hier zu Fuß oder mit Fahrrad in wenigen Minuten zur berühmten Stätte *Archeologico Romano,* reich an Mosa- iken; Besichtigung keinesfalls versäumen!
Zurückfahrend zur Einmündung in die *Litoranea Veneta,* nach links im *Canale S. Pietro d´Orio* kommt man nach ca. 6 km in *Grado* an. Bekanntes Touristen-Zentrum, reich an Zeugnissen der römischen und venezianischen Epochen. Hier gibt es alles was man braucht. Um anzulegen ist es ratsam, in der Marina *Porto San Vito* nach Platz zu fragen (Tel.: + 39 0431 83600), die sich bei der Hafeneinfahrt von Grado befindet.

Achtung. *Grado ist auch eine Art Sprungbrett nach Triest. Triest kann man ausschließlich über das Meer erreichen. Folglich nur mit dafür zugelassenen Booten und nur mit sehr erfahrener Mannschaft. Es sind mindestens 3 Tage einzuplanen. Eventuelle Ratschläge in einem*

Aquileia, gegründet 181 v. Chr. hat eine archäologische Zone von außer- ordentlicher Bedeutung, von der UNESCO als Weltkulturerbe ausgezeichnet.
Die Ausgrabungen haben zutage gefördert: Reste des Forum Romanum, einer Basilika, einer Begräbnisstätte, Mosaikböden, Fundamente von Häusern, Statuen der Via Sacra, Märkte, Mauern, einen Flusshafen, ein großes Mausoleum und andere.

Eine Vielzahl von Fundstücken aus der römischen Epoche (Statuen, Münzen, Mosaike, Glas, Terrakotta, Urnen, Bronze, ein Boot, Steingut etc.) sind im Museo Archeologico Nazionale ausgestellt.
Die herrliche Basilica di S. Maria Assunta wurde auf den Grundmauern eines Gebäudes aus dem 6. Jahr- hundert, das in den folgenden Jahr- hunderten umfangreiche Erweiterungen erfuhr, errichtet. Später wurde die Anlage bei den barbarischen Invasionen zerstört.

Neben der Basilika befindet sich die sogenannte Heidenkirche und die Taufkirche.
Im Tempel kann man die vorchristlichen (6. Jh.) Mosaiken bewundern, die eine wichtige Zeitspanne der italienischen Kunstgeschichte darstellen.
Von großer Bedeutung sind auch die Fresken des 12. Jh. In der Krypta und die des 11. Jh. im Gewölbe der Apsis. Interessant ist außerdem der sogenannte Santo Sepolcro, erbaut im 12. Jh. nach dem Vorbild von Jerusalem.

Zum Verständnis der christlichen Geschichte von Aquilea in den ersten Jahrhunderten ist auch die aus- gegrabene Krypta wichtig, mit den wunderschönen Mosaiken der im 6. Jh. von Erzbischof Teodoro erbauten Kirche auf den Fundamenten einer antiken römischen Villa.

Hinter der Basilika ist ein Friedhof der Gefallenen, wo auch die zehn unbekannten Soldaten des Schlachtfeldes des 2. Weltkrieges bestattet sind (ein weiterer, aus Aquilea,wur- de ausgewählt und beim Altar von Patria a Roma beigesetzt.

Der Reiz von Grado besteht auch darin, einen unbeschwerten Urlaub zu verbinden mit dem Eintauchen in eine antike Welt, reich an historisch- er Faszination, die man hier, auf der Isola del Sole e d´Oro, in besonderer Weise spüren kann.

** Öffnungszeiten und Telefon-Nummern siehe gesondertes Blatt.*

geson- derten Blatt.

Nach einer Besichtigung von *Grado* kann man wählen, ob man die gleiche Strecke durch die *Litoranea Veneta* und an der Kreuzung links ab in Richtung *Bocca die Canali* fahren will und von da in 10 Minuten *Lignano Sabbiadoro,* oder über das Meer, entlang der Küste, (bei entsprechendem Wetter und nur für autorisierte Boote) nach *Lignano Sabbiadoro.*

Auch in dieser wunderschönen Küstenstadt findet man alles, was man braucht einschließlich ein bisschen Nachtleben. Anlegen und Auftanken ist in einem der Touristen-Häfen möglich.

Von *Lignano Sabbiadoro* kehrt man nach nur 10 Minuten Fahrt zurück zur *Bocca die Canali,* wo man nach links in den *Canale dei Lustri* einbiegt und kurz darauf rechts in den *Canale Cialisa.* Bei der folgenden Kreuzung kann man nach links in den grünen *Fiume Stella* einfahren. Zwei Stunden angenehmer, erholsamer Fahrt und man erreicht den Ort *Precenico.*

Anlegen ist dort möglich. In *Precenico* **(nicht weiterfahren!)** ist eine Pause zu empfehlen; auch zum Übernachten eignet sich das kleine und ruhige Städtchen. Hier findet man Geschäfte, Banken, Bars, Ristoranti. Man kauft dort gut Weine und typische, lokale Produkte. Empfehlenswert ist das Ristorante *Rivabella* (Tel.: +39 0431 586222 – geschlossen am montags).

Auf dem Rückweg, an der Gabelung mit dem *Canale Cialisa,* geradeaus weiterfahren, zuerst unter einem großen *Bilancione* (Fischernetz) durch, um dann nach 20 Minuten zu dem berühmten *Villagio dei Pescatori* (Fischerdorf) zu kommen, wo die typischen Hütten aus Schilfrohr zu bewundern sind. Jetzt ist man im *Riserva naturale del Fiume Stella* (Naturschutzgebiet).

Achtung: *Im Dorf sehr langsam und mittig fahren; bei den Krümmungen sich an der äußeren Seite halten.*

Es ist fast immer möglich für eine kurze Pause anzuhalten; günstig ist es ein bewohntes Haus anzusteuern und um Erlaubnis zu fragen.

Ein paar anerkennende Worte und ein *Brindisi* (Prost) fördert die Sympathie (deshalb einen schönen Wein oder ein gutes Bier bereithalten). Zurückfahren zur Gabelung mit dem *Canale Cialisa.* An der Kreuzung rechts fahren zum *Canale Caron.* Nach ca. 20 Minuten erreicht man den Touristen-Hafen *Aprilia Maritima,* einer der größten und best organisierten der ganzen Adria. Nach links abbiegend kehrt man zurück nach *Marano Lagunare.*

Grado erfüllt mit seiner Gastlichkeit alle Wünsche bezüglich Erholung Zerstreuung und Wohlbefinden für alle Altersstufen

Das Herz der Altstadt von Grado ist rund um die Basilika Sant´Eufemia. Die Kirche ist reich an Boden-Mo- saiken. Neben der Basilika befinden sich das Museum Lapidario und die Taufkirche; ca. 50 Meter entfernt ist die Basilika S. Maria delle Grazie.

Die Lagune von Grado repräsentiert ein Stück reiner Natur, geformt von Kanälen und Wasserflächen, die in- einander übergehen, mit den kleinen Inseln, und den typischen Casoni, die es zu entdecken gilt, sei es mit dem Schiff oder einem Schlauchboot; oder auch mit dem Mountain- bike auf den Wegen entlang den Fischgründen.

Mit dem öffentlichen Schiff kann man in kurzer Zeit die grüne Insel Barbana erreichen. Die Holzstatue der Madonna ist das Ziel von Pilger- reisen zu jeder Jahreszeit zu dieser friedlichen Oase mit historischem Hintergrund.

Der regionale Naturpark **Foce dello Stella** wurde 1996 angelegt und dehnt sich aus über ca. 1.400 Hektar. Das Wasser ist von einer erstaun- lichen Vielfalt hinsichtlich Salz- gehalt und Temperatur. Infolge der Mündung des Fiume Stella in die Lagune bildeten sich große Flächen von Süßwasser-Schilf.

Der Park ist ein äußerst wertvolles Gebiet für die Vogelwelt, insbesondere als Rastplatz und zur Überwinterung für Wasservögel. Nicht nur die Artenvielfalt der Vögel zeichnet die Gegend aus; es gibt auch zahl- reiche Fischarten, Reptilien, Lurche, und Säugetiere, und sogar Wale, die manchmal auf den Sandbänken stranden.

Da der Park nur vom Wasser aus zu- gänzlich ist, muss man mit Booten eindringen. Er ist besonders geeignet für Schüler, sowohl in didaktischer wie auch in naturalistischer Hinsicht. Für die geführten Besichtigungen stehen Experten der Natur- künde zur Verfügung.

Die Exkursionen werden angeboten von Oktober bis Mai. Ein Besuch ist aber auch empfehlenswert in der Zeit von Oktober bis Februar, wenn die Präsenz von Wasservögeln in der Lagunen-Landschaft größer ist.

** Öffnungszeiten und Telefon-Nummern siehe gesondertes Blatt.*

ROUTE “3a” – DURCH DIE 3 LAGUNEN
Von Burano nach Marano Lagunare, über Cavallino, Jesolo, Caposile, Musile, Cortelazzo, Caorle, Bibione und Lignano.

Dies ist eine vielseitige Route: Stadt der Kunst und des Meeres, Natur der Lagunen und Wasserstraßen, Strände, Bauern- und Fischerdörfer. Zu empfehlen für eine Fahrt von mindestens 2 Wochen oder einer Woche bei Einwegfahrt.

Fahrräder empfehlenswert.

Es ist wichtig zu wissen:
- In manchen Perioden öffnen die Schleusen nicht am Samstag und Sonntag und einige bewegliche Brücken bleiben an Feiertagen geschlossen.
- Da zwei Brücken im *Canale Cavetta,* zwischen Jesolo und *Cortelazzo,* nicht in Funktion sind, muss gewählt werden zwischen:
  1. Aufs Meer fahren und einige Meilen entlang der Küste; nur für Boote mit Erlaubnis. Gute Wetter- und Wasser-Bedingungen sind wichtige Voraussetzungen.
  2. Die Fahrt um ca. 4 Stunden verlängern; die *Piave Vecchia* hochfahren bis *Musile,* dann die *Piave* abwärts fast bis zur Mündung bei *Cortellazzo.*

Die zweite Lösung ist zu bevorzugen weil sie für alle Boote geeignet und von der Wetterlage nicht abhängig ist.

Achtung: *Anschluss an Route “A” (Seite 3).*

Die Route geht durch *Canale di Burano, Canale S. Felice, Canale Riga, Canale dei Bari, Canale di Fosso.* Eine sehr schöne Fahrt mit reicher Fauna und Flora, vorzugsweise im *Canale Pordelio,* durch eine bewegliche Brücke, die allerdings zum Zeitpunkt des Drucks dieser Broschüre wegen Bauarbeiten nicht öffnete; eventuelle Änderungen werden in einem anliegenden, aktualisierten Blatt bekanntgegeben. Nachdem *Burano* verlassen wurde, gibt es Anlegemöglichkeiten in: *Marina di Lio Grande, Punta Sabbioni* (gebührenpflichtig); freie Anlegestellen kann man mit einigem Glück finden in *Lacalità Treporti, Lio Piccolo, Cavallino.*

Achtung: *Der Canale il Fosso , der von Lio Maggiore nach Cavallino führt ist ziemlich seicht! In 5-8 Meter Abstand von den Briccole fahren, möglichst mit einem Beobachter am Bug.*

Die Schleuse von *Cavallino* öffnet von 9:00 - 12:30 und von 14:00 - 19:00 Uhr*. Nach dem Passieren der Schleuse rechts ab, findet man am *Fiume Sile* in Richtung Mündung eine Anzahl Häfen, mit bester Ausstattung.

Achtung: *Der Sile bietet keine ausreichenden Möglichkeiten, Wasser zu tanken, weshalb man von den Hafen-Einrichtugnen Gebrauch machen sollte.*

Wenn es das Wetter zulässt, kann man aufs Meer fahren (nur autorisierte Boote), mindestens 500 m vom Strand entfernt.
Den *Fiume Sile* hochfahrend erreicht man in weniger als einer Stunde *Jesolo Paese.* Während der Fahrt finden sich mit Glück Möglichkeiten zum Anlegen.
Um die Öffnung der Brücke zu veranlassen, muss der Brückenwärter angerufen werden, unter Tel.: +390421 359190 oder +390421 359292;

Cavallino - Treporti. Ein in ganz Europa bekannter Ort, wegen seiner Strände, Campingplätze und der be- zaubernden Landschaft. Die Kom- mune Cavallino - Treporti erstreckt sich auf dieser Halbinsel von Punta Sabbioni bis Cavallino über 11 km. Die Gegend war früher auch be- kannt durch die Pferdezucht. Von April bis Oktober kann man, außer Baden, auch Radtouren machen, um so diese herrliche Ecke der nördlich- en Lagune kennen zu lernen.

Der antiken Strecke des Litoranea Veneta folgend, trifft man auf die Fischer-Buchten von Cavallino, Pa- leazza, Olivara, Sacchetto und Li- ona, die zu Zeiten der Serenissima wichtige Versorgungsquellen für die Bevölkerung waren. Hier gibt es verstreut über das ganze Territorium militärischen Bauten: Festungen, Batterien und Aussichtstürme, von denen aus man den Feind erspähte, und durch die man heute die Entfer- nung zur Küste abschätzen kann. Wenn man den Canale Podeglio überquert hat, kommt man im be- wohnten Zentrum von Treporti an, mit seiner charakteristischen Kirche Santissima Trinità. Weiter folgt man dem Damm des Valle Zanella bis zum Ort Saccagnana mit dem länd- lichen Hof von “Pra”. Dort sieht man ein elegantes Landhaus, erbaut im 16. Jahrhundert, und daneben die Chiesa della Madonna di Carmine (rekonstruiert Anfang des 18. Jahrhunderts). Die Route endet in Lio Piccolo, einem hübschen kleinen Ort mit einer Piazza und ein paar Häusern. Hier erbaute Ende des 18. Jahrhunderts die reiche Familie Boldù den gleichnamigen Palazzo und die angrenzende Kirche Santa Maria della Neve.

Caorle ist eine romantischer Bade- ort, der mehrmals ausgezeichnet worden ist als einer der saubersten Strände Italiens. Aber vor allem ist es ein Ort der Kultur, Geschichte und Tradition.
15 Kilometer goldener Sandstrand, der sanft ins Meer abfällt; drei Strände gibt es: Porto Santa Margherita, Duna Verde, und den Strand nahe dem Zentrum, wo die meisten Hotels stehen. Porto San Margherita hat einen der größten Touristen-Häfen von Europa mit bis zu 800 Liegplätzen, ausgestattet mit allen Einrichtungen.

** Öffnungszeiten und Telefon-Nummern siehe gesondertes Blatt.*

die Öffnungszeiten sind: 8:00 - 12:00 und 15:00 - 18:30 Uhr*.
Die Wartezeit kann man zum Einkaufen nutzen.

Die *Piave Vecchia* durchfährt man, von *Caposile* bis zur Schleuse von *Musile,* in ca. 30 Minuten. Die Schleuse *Intestadura* von *Musile* ist immer geöffnet. Sie wird nur betätigt bei Hochwasser und Niedrigwasser der Flüsse *Piave* und *Sile.*

Bei *Chiesanuova* ist ein schwimmender Steg, gut eingebettet in das grüne Ufer. Über dem Ufer findet man kleine Geschäfte, Bars und Pizzerien. Wenn man bei Nr. 91 "*Sil di Mengo & C. snc"* klingelt, kann man gute Liköre gratis probieren (und kaufen, wenn sie schmecken). Ab der *Piave* ändert sich das Szenario völlig: weit entfernte und bewaldete Ufer. Bis zur beweglichen Brücke von Cortellazzo braucht man ca. 90 Minuten. *Eraclea* ist die einzig nennenswerte Ortschaft; sie befindet sich auf halbem Weg. Wenn die Brücke in Sicht kommt, dreimal kurz hupen.
Der Brückenwärter ist immer anwesend und öffnet die Brücke in der Zeit von 8:00 - 18:00 Uhr*.

Achtung: *Sich in einer Entfernung von ca 50 Meter vor der Brücke aufhalten; auf die Strömung achten. Am besten ist es, Kreise zu drehen bis die Brücke vollständig geöffnet ist, und dann zügig durchfahren.*

Zufällige Anlegemöglichkeiten findet man zwischen der Brücke und der Mündung oder gegen Bezahlung, wenn man es komfortabler haben und Wasser tanken will.
In *Cortellazzo,* einem kleinen Touristen- und Fischer-Ort findet man: gute Ristoranti, Bars, Zeitschriftenläden, Supermarkt, einen kleinen Fischmarkt und andere Geschäfte. Zu Fuß oder mit dem Fahrrad kann man bequem den Strand erreichen, zum Baden oder für einen Strandspaziergang.
In weiteren zwei Stunden kann man *Caorle* erreichen, bedeutendes Touristen und Fischerei-Zentrum der oberen Adria. Empfehlenswert für eine ausgedehnte Pause oder auch Übernachtung.
Um nach *Caorle* zu kommen, durchfährt man den *Canale Redevoli e Largon* bis *Brian.*
Es gibt wenig Schwierigkeiten:

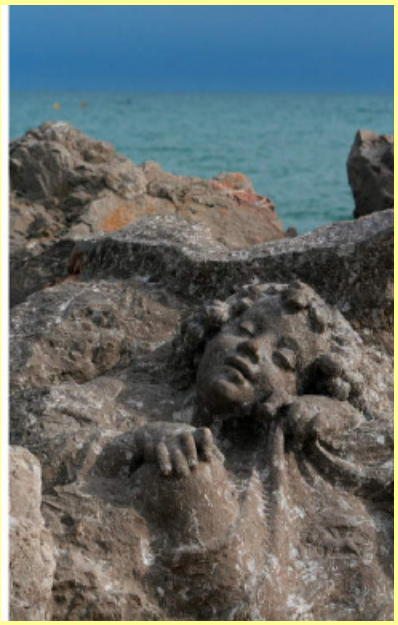
1. Die Schleuse von *Redevoli* ist stets offen, außer bei Hochwasser der *Piave.*
2. In 3 km Entfernung kommt die bewegliche Brücke von *Torre di Fine,* die von 8:00 - 12:00 und 14:30 - 18:30, die ganze Woche über, von einem Angestellten des nahen *Nautica Garden Center;* Tel.: 0039 337527682 oder 0039 0421 237098* geöffnet wird.

Hier ist es möglich, anzulegen, einzukaufen und Wasser zu tanken. Noch 7 km bis *Brian.* Man unterquert die Brücke der neuen Hauptverkehrsstraße, passiert eine alte Drehbrücke, die immer offen ist, und ein einfaches Nautic-Center. Kurz darauf kommt die Gabelung mit dem *Canale Livenza; g*eradeaus weiter *im Canale Commessera,* wo gleich links der private Steg der *Trattoria Emiliana* ist . Zu empfehlen für Liebhaber der Hausfrauenküche auf dem Lande.

Idealer Platz zum Joggen und Mountainbiking . Noch 20 Minuten bis zum Fluss *Livenza* bei *Porto Margherita;* in Richtung Mündung fahren und an der ersten Abzweigung links in den *Canale dell´ Orologio;* nur wenige Minuten weiter, nach dem Passieren des Hafens *dell´Orologio* ist rechts ein Kanal voller Fischerboote, der nicht befahren werden sollte. Links ist der *Canale Saetta;* nur 100 Meter weiter, kurz vor der

Duna Verde befindet sich wenige Kilometer vom Zentrum Caorles und wird auch Gartenstadt genannt. Eine Gegend von absoluter Ruhe und mit Orten, in denen modernste Wohnsitze in das Grün der Pinienwälder eingefügt sind. Mehrmals ausgezeichnet als einer der schön- sten Strände Italiens, zieht Caorle jedes Jahr viele tausend Touristen an. Die Einrichtungen sind von bes- ter Qualität, sehr anziehend auch für Sportler, die hier Beachvolley, Windsurfen und Tennis betreiben können. Trotz all der gastfreundlichen Strukturen, bleibt Caorle eine ungewöhnliche Gegend mit reichhaltiger Fauna und Flora. Seine Lagu- nen, die Pinienhaine und die Dünen sind magische Orte wo Ruhe und Frieden vorherrschen.
Auch "Venezia in miniatura" genannt, ist Caorle eine Ansammlung von Gassen und kleinen Plätzen mit Fassaden, bemalt in den traditionellen venezianischen Farben.

Augrund der Menge und Güte seiner Sport-Einrichtungen wird Caorle auch "Città dello sport" genannt. Von Leichtathletik bis Tennis, von Windsurfen bis Segeln, von Golf bis Minigolf, von Basketball bis Vol- leyball ist alles geboten. Unter den Sporstätten sind zu erwähnen: Pala- mare, Palaexpomar, das Stadion, die Tennisplätze, das Schwimmbecken mit olympischen Ausmaßen, die Golfplätze und die 4 Touristik-Häfen, die zusammen eine Liegeplatz- Kapazität von etwa 2.000 Booten haben.



Außer Sport bietet Caorle jedes Jahr Veranstaltungen mit besonderem Reiz, wie "Caorlevistoria", historische Gedenkfeier, und "Scogliera viva", ein authentisches Freiluftmu- seum, wo internationale Künstler Skulpturen in die Steine zum Schutz vor dem

** Öffnungszeiten und Telefon-Nummern siehe gesondertes Blatt.*

beweglichen Brücke ist der schöne Anlegeplatz des Ristorante *"Da Duilio "*, das sehr zu empfehlen ist.
Die Brücke öffnet jeden Tag von 8:30 - 18:00 Uhr; der Brückenwärter ist zu erreichen unter Tel.: 0039 0421 210361 oder 0039 0421 210361*. Nach weiteren 3 km beginnt die herrliche Lagune von *Caorle.* Für eine Pause ist der Steg ca. 150 Meter nach der beweglichen Brücke von *Caorle* geeignet (Laden- und Ausladenstaeck: man kann halten, aber Jemand muss am Bord bleiben).
Von jetzt an kann man die traditionellen *Casoni* der Fischer bestaunen, gebaut ausschließlich aus Schilfrohr, die hier in einem perfekten Zustand sind. Manchmal kann man auch für eine kurze Rast anlegen.

Achtung: *Immer die Seekarte zum Vergleichen bereit halten. Die Hinweise bezüglich der Strecke sind nicht immer genau und eindeutig.*

Achtung: *Vorsichtig in der Mitte der Kanäle fahren und mögliche Untiefen meiden.*

Achtung: *Es ist absolut verboten bei Porto Falconera ins oder aus dem Meer zu fahren. Der Kanal hat an der Mündung keine ausreichende Tiefe.*

Ca. 3,5 km den *Canale Nicesolo o Canalon* hinauffahren; dann weitere 3,5 km den *Canal del Morto;* dann nach links ca. 2,5 km in den *Canale Baseleghe e di Cavanella.*

Der *Canale de Lovi* , wird kurz in Richtung Meer befahren, bevor man links in den *Canale di Lugugnana e Cava nuovo* einbiegt, der nach ca. 8 km in den *Fiume Tagliamento* mündet, kurz nachdem man die Schleuse *Bevazzana destra* passiert hat. Jetzt ist man fast in *Bibione,* einer weiteren herrlichen Perle der oberen Adria.
Man muss den Fluss ca. 1 km aufwärts fahren, dann nach rechts in den *Canale Bevazzana e Canale di Lovato,* durch die Schleuse und bewegliche Brücke *Bevazzana sinistra;* in Betrieb von 8:00 - 20:00 Uhr in den Monaten Juni bis September, und von 8:00 - 17:00 Uhr in der restlichen Zeit des Jahres. Bei Schwierigkeiten die Nummer 0039 0431 53390 oder 0039 3491536346 anrufen. Noch eine Gerade von ca. 2 km und man befindet sich am Beginn der *Laguna di Marano e Grado.*

Achtung: *In der Mitte fahren, da geringe Wassertiefe auf ca. 2 km, bis zum Canale Caron.*

Achtung: *Ab hier entsprechen die Markierungen, die die Fahrrinne begrenzen dem gleichen System wie in der jetzt weit entfernten Laguna di Venezia.*

Angekommen am *Canale Caron,* kommt man nach links abbiegend in ca. 20 Minuten zum *Porto turistico di Aprilia Marittima,* einem der größten und best organisierten Häfen der oberen Adria.
Nach rechts abbiegend und auch den *Canale dei Lustri* befahrend erreicht man in nur 20 Minuten an der *Bocca die Canali* die Abzweigung rechts nach *Lignano Sabbiadoro.* Auch in diesem schönen Riviera-Städtchen erhält man alles was nötig ist, auch ein kleines Nachtleben. Anlegen und Wasser nachtanken ist in einem der Touristik-Häfen möglich. Von *Bocca dei Canali* erreicht man nach nur 5 km *Marano Lagunare.* Man kommt praktisch inmitten der Stadt an, zu Beginn des Fischerei- Hafens, vor dem neuen Fischmarkt. Rechts geht es in den Kanal mit der Marina *Portomaran.*
Achtung: *Portomaran ist seit der 2004 - in Zusammenarbeit mit der* Meer, gemeißelt haben.
Das Lagunen-Gebiet von Grado und Marano erstreckt sich über eine Flä- che von ca. 16.000 Hektar, von der Mündung des Isonzo bis zu der des Tagliamento. Es ist entstanden etwa zwischen 400 und 600 und wird vom Meer geschützt durch eine Reihe von Dünen mehr oder weni- ger bewachsen mit Bäumen, Bü- schen und Kräutern.

Die Landschaft präsentiert sich in ständig wechselnden Formen und Farben entsprechend den unter- schiedlichen Wasserständen und mit kleinen Inseln, Sandbänken, Kanäle und Überflutungen, die bei Ebbe auftauchen. Wenn man die Vegetation an den Dämmen beobachtet, erkennt man die bekannten Tamerisken, Bäume mit dünnen Ästen, die bei D´Annunzio mehrere male vorkommen; ferner Ulmen, Pappeln, Pinien und Wacholder. In der Fauna ist das Federvieh vorherrschend: Silbermöven, Meerschwalben, wei- ße Reiher und Kormorane. In der Umgebung der lagunaren Becken werden kultiviert: Soja, Getreide und rote Rüben. Die wichtigste ökonomische Tätigkeit, ist natürlich die Fischerei; die bedeutendste Res- source der Lagunen.
Die Entwicklung von Bibione in der jüngeren Vergangenheit ging in Richtung exklusives Wohlbefinden. 8 km goldener Sandstrand, Parks, Fußgängerzonen und Wege entlang dem Strand; ein bekanntes Ther- mal-Zentrum und ein gastfreundliches Umfeld.
Gegliedert in die 3 Bereiche Bibione Spiaggia, Lido del Sole und Bibione Pineta, wird der Tourist von einem riesigen Sandstrand mit bunten Son- nenschirmen empfangen, und von sportlicher Animation, die jeden be-begeistern sollte: Surfen, Segeln, Wasserski, Bootfahren und viele an- dere Möglichkeiten, sich mit dem Meer anzufreunden.
Wenige Meter vom Strand setzt sich das sportliche Vergnügen fort, mit Tennisplätzen, Minigolf, Reitbahn, Laufbahnen, Pisten zum Radfahren und für Motocross. Außer dem Meer hat Bibione nennenswerte Naturschätze. Sein Pinienwald ist eine grüne Naturoase mit vielfältiger Fauna und einer typisch mediteran- nen Flora. Ein idealer Platz für Vogelbeobachter und Liebhaber der Fotografie.

Nach dem Strandleben oder für die, die Wellness vorziehen, bietet das Thermal-Zentrum Bibione Thermae viele Möglichkeiten für Vorbeu- gung, Behandlung, Reha und Körperpflege.

In **Marano** ist die Atmosphäre eher

** Öffnungszeiten und Telefon-Nummern siehe gesondertes Blatt.*

Direktion und den Beschäftigten des Hafens - Ausgangspunkt für die Hin- und Rückfahrt sein. (*Für wer* vorziehe *eine Einweg oder eine Hin und Zurück Kreuzfahrt mit Basis* Marano Lagunare: d*as Marina wird gebührenfrei nur der Einschiffungstag und der Ausschiffungstag.* Boote im Durchgangsverkehr: *Den Beschäftigten des Hafens erklären Ihnen woher Sie Anlegen können, sie Ihnen eine Schlüsse für den Landbedienungen geben, Preis wie Hafenpreislist*).

Marano Lagunare ist es Wert wenigstens einen Tag Pause zu machen, sei bei der Ankunft oder bei der Abreise. Die Marina ist mit allen Service-Einrichtungen ausgestattet. Das Städtchen ist schön und gut strukturiert. In geringer Entfernung findet man was man eventuell braucht. Die veneziansich sprechenden Menschen auf friaulischen Boden sind freundlich.

venezianisch als friaulisch, ähnlich urbanistisch wie in Caorle und Chioggia. Das Zentrum der Lagune war tatsächlich unter der Herrschaft der Se- renissima von 1420 bis 1797 und hat dort tiefe kunsthistorische und anthropologische Spuren hinterlassen. Auf dem Hauptplatz Vittorio Emanuele II zeigt sich die Loggia aus dem 15. Jahrhundert und der zeitgenössische Palazzo die Provveditori. Das Symbol der Stadt ist jedoch der Torre patriarcale, erbaut im 15. Jahrhundert und ergänzt um die Glockenstube im 20. Jahrhundert. Charakteristisch sind eine Anzahl von Bildnissen und feierliche Inschriften, prächtig ausgeführt von berühmten venezianischen Verwaltern des 17. Jahrhunderts. Wei- tere sind in den Mauern verschiedener Gebäude zu finden.

Die Pfarrkirche ist S. Martino geweiht (im Giebelfeld eine Statuen- gruppe mit dem Heiligen und dem Armen). Obgleich der wahrscheinlich beliebteste Heilige S. Vito ist, zu des- sen Ehre die traditionelle Prozession auf dem Wasser stattfindet. In der Kirche aus dem 18. Jahrhundert sieht man im stattlichen Hauptaltar die Madonna im Faltengewand, mit S. Martino und S. Vito (16. Jh.), Sowie drei Altar-Flügel, die Antonio Martinetti, genannt Chiozzotto (1719 - 1790) zugeschrieben werden. Die Kapelle der Beata Vergine (1905 - 1908) beherbergt das verehrte Holzbild der Madonna della Salute (17. Jh.) und verschiedene Votivgaben. Das ist nur ein kleiner kunsthistorischer Ausschnitt des Ortes, der auch auf eine wichtige Vergangenheit in der römischen Epoche (Antiquarium beim Centro Civico) und dem frühen Mittelalter zurückblicken kann. Ohne die Hauptaktivität - die Fischerei - zu vernachlässigen, plant man den Tourismus zu entwickeln mit Naturcharakter und großer Rücksicht auf das sensible Ökosystem der Lagune, unter Einbeziehung des Naturparks der Stella- Mündung mit 1377 Hektar und dem Valle Canal Novo mit 121 Hektar. Bleibt noch die stets beeindruckende Besichtigung der Casoni, genutzt als Wohnstätten und Schuppen für Fischereigräte, erstellt aus Schilfrohr, Schlamm und Holzgerüsten.

** Öffnungszeiten und Telefon-Nummern siehe gesondertes Blatt.*

ROUTE "3b" – DURCH DIE 3 LAGUNEN

Von Marano Lagunare nach Chioggia über Lignano, Bibione, Caorle, Cortellazzo, Musile, Caposile, Portegrandi un der Lagune und Venedig.

Dies ist eine vielseitige Route: Stadt der Kunst und des Meeres, Natur der Lagunen und Wasserstraßen, Strände, Bauern- und Fischerdörfer. Zu empfehlen für eine Fahrt von mindestens 2 Wochen oder einer Woche bei Einwegfahrt.

Fahrräder empfehlenswert.

Es ist wichtig zu wissen:

- In manchen Perioden öffnen die Schleusen nicht am Samstag und Sonntag und einige bewegliche Brücken bleiben an Feiertagen geschlossen.
- Da zwei Brücken im *Canale Cavetta,* zwischen Jesolo und *Cortelazzo,* nicht in Funktion sind, muss gewählt werden zwischen:
  1. Aufs Meer fahren und einige Meilen entlang der Küste; nur für Boote mit Erlaubnis. Gute Wetter- und Wasser-Bedingungen sind wichtige Voraussetzungen.
  2. Die Fahrt um ca. 4 Stunden verlängern; die *Piave Vecchia* hochfahren bis *Musile,* dann die *Piave* abwärts fast bis zur Mündung bei *Cortellazzo.*

Die zweite Lösung ist zu bevorzugen weil sie für alle Boote geeignet und von der Wetterlage nicht abhängig ist.

Marano Lagunare ist es wert, dort einen Tag Pause zu machen, sei es bei der Ankunft oder vor der Abfahrt. Die Marina ist mit allen Service-Einrichtungen ausgestattet. Das Städtchen ist schön und gut strukturiert. In geringer Entfernung findet man alles was man eventuell braucht. Die venezianisch sprechenden Menschen auf friaulischem Boden sind freundlich.

Achtung: *Portomaran ist seit der 2004 - in Zusammenarbeit mit der Direktion und den Beschäftigten des Hafens - Ausgangspunkt für die Hin- und Rückfahrt sein.* (*Für wer* vorziehe *eine Einweg oder eine Hin und Zurück Kreuzfahrt mit Basis* Marano Lagunare: d*as Marina wird gebührenfrei nur der Einschiffungstag und der Ausschiffungstag.* Boote im Durchgangsverkehr: *Den Beschäftigten des Hafens erklären Ihnen woher Sie Anlegen können, sie Ihnen eine Schlüsse für den Landbedienungen geben, Preis wie Hafenpreislist*).

Achtung: *In der Lagune von Marano und Grado kann man wilde und bezaubernde Inseln sehen, aufgereiht in Küstennähe, die nur mit dem Boot zugänglich sind. Hier kann man angenehme Stunden, meist in totaler Einsamkeit verbringen. Ab hier sind die traditionellen "Casoni" der Fischer zu bewundern, die perfekt erhalten und ausschließlich aus Schilfrohr gebaut sind. Manchmal kann man hier für eine kurze Pause anhalten.*

Die Marina *Portomaran* verlassend, fährt man links in den *Canale di Marano* ein. Die ersten *da*me *e mede* (linke und rechte Signalpfosten) findet man gleich am Ende des Festlandes. Geradeaus fahren, ohne bei irgenwelchen Kreuzungen abzubiegen; so erreicht man in 50 Minuten *Lignano Sabbiadoro.*

In diesem herrlichen Riviera-Städtchen kann man alles bekommen, was man braucht, einschließlich einem kleinen Nachtleben. Anlegen und Auftanken kann man in einem der Touristik-Häfen.

Die Laguna di Grado ist der östlichste Teil, der sich über fast 9.000 Hektar ausdehnt von der Mündung des Aussa bis zum Isonzo; sie unterteilt sich in 3 Becken, entsprechend den lagunaren Abflüssen Porto Bus- so, Grado-Morgo und Primero.

Dieser Teil reiner Natur wird gebildet von Kanälen, Wasserflächen, die sich vermischen mit kleinen Inseln und Erhebungen, die mit kleinen Booten angefahren werden können, um die charakteristischen "Casoni" zu entdecken, oder mit dem Fahrrad auf den Wegen entlang den Küsten. Der Fischreichtum der Lagune von Grado ist zurückzuführen auf die flachen Gewässer und auf die gün- stigen Umweltbedingungen, die ver- schiedenen Arten von Pflanzen, Fischen und Wasservögeln einen ide- alen Lebensraum bieten.

Die Laguna di Marano. Bewohnt seit langer Zeit, findet man hier Re- likte aus der römischen Epoche. Die Lagune von Marano ist ein Salz- wasser-Becken eingebetet zwischen der Friaulischen Ebene und der Adria, das sich entwickelt hat durch den langsamen, aber kontinuierlichen Anstieg der Meeresspiegel und den reichlichen Anschwemmungen der Flüsse.
Die Landschaft ringsum ist gekennzeichnet durch eine Vegetation, die Sümpfe hervorbringen: Pinien, Ulmen, Linden, Platanen und Birken. Die Fauna ist artenreich; auch seltene Arten, wie der rote Reiher, fin- den in diesem Gebiet die Möglichkeit zu Rückzug, Nahrung und Fortpflanzung.

Die Lagune von Marano unterteilt sich in zwei Becken, das von Lignano und das von S. Andrea. Der Bogen der Inseln und Sandbänke wird durchzogen von einem dichten Netz von Kanälen.
Lignano Sabbiadoro bietet seinen Besuchern jede Art von Service, attraktiv und gastfreundlich, in enger Verbindung mit der Natur. Aufgrund seiner Geschichte als

** Öffnungszeiten und Telefon-Nummern siehe gesondertes Blatt.*

Von *Lignano Sabbiadoro* kommt man man in nur 10 Minuten zur *Bocca dei Canali* . Links abbiegen in den *Canale die Lustri* und in den *Canale Caron,* später nach links in den *Canale die Patani;* Immer in der Mitte fahren. ***Achtung:*** *geringe Tiefe auf ca. 2 km!*

Achtung: *Die Seekarte immer zum Vergleich bereit halten. Die Hinweise bezüglich der Strecke sind nicht immer genau und klar.*

Weiterfahren in den Kanälen *Lovato* und *Bevazzana:* Jetzt hat man die prächtige *Laguna di Marana* verlassen und es geht auf die bewegliche Brücke und Schleuse von *Bevazzana sinistra* zu. Sie sind in Funktion: in den Monaten von Juni bis September von 8:00 - 20:00 Uhr und in der übrigen Zeit von 8:00 - 17:00 Uhr. Im Falle von Schwierigkeiten die Nummer 0039 0431 53721 anrufen*.
Man ist jetzt auf dem *Fiume Tagliamento,* nur wenige Kilometer von *Bibione,* einer weiteren Perle der oberen Adria.
Den Fluss abwärts fahrend kommt nach gut einem Kilometer rechts die Schleuse *Bevazzana destra* . Durch diese fährt man ein in den C*anale di Lugugnana e Cavo nuovo,* der nach ca. 8 km in *Porto di Baseleghe* mündet.

Achtung: *Vorsichtig in der Mitte der Kanäle fahren, um eventuelle Untiefen zu vermeiden.*

Rechts haltend in den *Canale dei Lovi* und kurz darauf nach links in den *Canale Baseleghe e di Cavanella;* nach ca. 2,5 km in den *Canale del Morto* für weitere ca. 3,5 km. Nach links in den *Canale Nicesolo o Canalon;* ca. 3,5 km in Richtung Meer fahren, dann nach rechts in den *Canale Saetta* in Richtung *Caorle*, dem großen Zentrum der Touristik und Fischerei der oberen Adria. Empfehlenswert ist eine ausgiebige Pause, auch über Nacht. Hierfür bietet sich an: der Steg, der sich ca. 150 Meter links vor der beweglichen Brücke befindet (Laden- und Ausladenstaeck: man kann halten, aber Jemand muss am Bord bleiben). Die Brücke kann man täglich von 8:30 -18:00 passieren. Der Brückenwärter ist zu erreichen unter der Nummer 0039 0421 81087 oder 0039 3385047 765*.

Achtung: *Es ist strikt verboten, aufs Meer oder vom Meer durch Porto Falconera zu fahren. Der Kanal hat bei der Mündung keine ausreichende Tiefe.*

Gleich nach dem Durchfahren der beweglichen Brücke findet man den schönen Anlegesteg des Ristorante *Da Duilio,* das sehr zu empfehlen ist. Weiter geradeaus im *Canale Saetta,* wo kurz später nach rechts ein Kanal, voll belegt mit Fischerbooten, abzweigt. Es ist nicht zu empfehlen, diesen zu befahren. Vielmehr nach rechts abbiegen in den *Canale dell ´Orologio* um nach wenigen Minuten *Porto S. Margherita* zu erreichen, bei der Einmündung des *Fiume Livenza.* Nach rechts den Fluss hochfahren und die erste Abzweigung nach links nehmen in den *Canale Commessa.* Nach etwa 20 Minuten kann man in der *Trattoria Emiliana* eine reichhaltige Mahlzeit einnehmen; zu empfehlen für Liebhaber der Hausfrauenküche in ländlicher Umgebung. Ein idealer Platz zum Joggen und Mountainbiking. Das Ristorante bietet einen privaten Anlegesteg.
Man befindet sich hier in *Brian,* einem kleinen Ort mit einer bescheidenen Marina. Weiterfahrend geht es durch zwei Brücken: zuerst eine alte bewegliche Brücke, die immer offen ist; dann unterfährt man die hohe Brücke der neuen Verkehrsader.
Um von *Brian* nach C*ortellazzo* zu gelangen, muss man den *Canale Largon* und den *Canale Redevoli* fahren.

Badeortes gibt es: einen langen Strand mit feinstem Sand, 6 Vergnügungsparks für alle Altersstufen, moderne Sportanlagen, Fußgängerzone für Shopping, Hotels, Bungalows und Wohnungen für alle Ansprüche. Es mangelt nicht an Pubs, Weinlokalen und Diskothe- ken am Strand. Es gibt Kurse für Wassergymnastik, ein Thermalzentrum, Kinderbeaufsichtigung; außerdem die Arena für Sommerkonzerte, eine 18-Loch-Golfanlage, Radfahr-

Wege, Tennisplätze und Hafenanlagen, bestens ausgestattet, für mehr als 5.000 Boote. Alles innerhalb weniger Kilometer, frei von Verkehr und eingebettet in grün.
Auf halbem Weg zwischen Venedig und Triest, liegt Lignano auf einer Halbinsel, die sich dem Mare Adri- atico zuwendet, ganz nahe den Na- turparks Valle Canal Nove und Foce della Stella, die mit dem Boot leicht erreichbar sind und die seit 20 Jahren stolz sein können auf die "Blaue Europafahne", Symbol der Sauberkeit von Strand und Meer.
Lignano ist eigentlich geteilt in drei großartige Orte, soweit es sich um Urlaub handelt: " Sabbiadoro", so genannt, wegen der charakteristischen Farbe seines feinen Sandes; "Pinetta", angelegt in den fünfziger Jahren, gekennzeichnet durch die besondere Anlage in Spiralform, infolge der man beim Durchwandern immer grün vor sich hat, so wie es sein Planer, der Architekt Marcello D´Olivo wollte; "Riviera", eingebettet in eine grüne Zone von Pinien, zwischen dem Strand und der Mündung des Tagliamento.

Mit seiner geografischen Lage, im Zentrum zahlreicher Wasserstraßen, Piave, Piave Vechia, Canale Fossetta und den letzten Verästellungen der venetischen Lagune, die die östliche Grenze umspült, könnte **Musile di Piave** als Insel angesehen werden, obwohl sie an das Festland angebun- den ist.
Auf dem der Piave gegenüberliegenden Ufer, von Donà di Piave aus, das durch eine Brücke verbunden ist, hat Musile eine riesige Ausdehnung, die es zu einer der größten Gemeinden der unteren Piave macht, mit sehr geringer Bevölkerungsdichte.
Es gibt in der Tat viele grüne Zonen rund um die Stadt. die weite Naturszenarien bieten mit wirklich zauberhaftem Aussehen.

Bei der Expansion der Stadt wurde auf die Erhaltung der urbanen Tradi- tion geachtet und Rücksicht auf die Umwelt genommen.

** Öffnungszeiten und Telefon-Nummern siehe gesondertes Blatt.*

Es gibt kaum Schwierigkeiten:
1. Die bewegliche Brücke von *Torre di Fine* wird die ganze Woche über, von 8:00 - 12:00 und 14:30 - 18:30 Uhr, von einem Angestellten des nahen *Nautica Garden Center;* Tel.: 0039 337527682 oder 0039 0421 237098* geöffnet. Möglichkeit zum Anlegen, Wassertanken und Einkaufen.

2. nach drei Kilometer durchfährt man die Schleuse *Redevoli,* die immer geöffnet ist, außer bei Hochwasser der *Piave.*

Jetzt ist man in *Cortellazzo,* einem kleinen Ort, der sich dem Tourismus, der Fischerei und der Landwirtschaft verschrieben hat. Hier findet man gute Ristoranti, Bars, Zeitschriftenläden, Supermarkt, einen kleinen Fischmarkt und andere Geschäfte. Sowohl zu Fuß, wie auch mit dem Fahrrad kann man leicht den Strand erreichen, zum Baden oder zu einem Strandspaziergang.

In der *Piave* ändert sich das Szenario. Die Ufer sind weiter weg, höher und mit dichtem Baumbewuchs.
Kurz nach *Cortellazzo,* die *Piave* aufwärts in Richtung *Musile* kommt die bewegliche Brücke. Um diese zu passieren, muss man dreimal hupen. Der Brückenwärter ist immer anwesend und ist bereit, die Brücke zu öffnen von 8:00 - 18:00 Uhr*.

Achtung: *Genügend Abstand von der Brücke halten (ca. 50 Meter) und darauf achten, dass man nicht in Schwierigkeiten kommt aufgrund der Gezeiten-Strömung. Es ist sinnvoll, Kreise zu drehen bis die Brücke vollständig geöffnet ist; dann zügig durchfahren.*

Die eine oder andere zufällige Anlegemöglichkeit findet man sicher zwischen Mündung und Brücke.

Von da erreicht man in ca. 90 Minuten die Schleuse *Intestadura di Musile.* Die Schleuse ist immer geöffnet; sie ist nur geschlossen bei Hoch- oder Niederwasser der Flüsse *Piave* oder *Sile;* zufällige Anlegemöglichkeiten gibt es.
Eraclea ist die einzige nennenswerte Ortschaft, ungefähr auf halber Strecke.

Ein paar Minuten später erreicht man *S. Donà di Piave.* Auf der rechten Seite ist ein Steg, in der Nähe einer großen Grünfläche, vor einer hohen Stahlbrücke. Nach dem Durchqueren der Schleuse von *Musile* braucht man ca. 30 Minuten, um die *Piave Vecchia* zu durchfahren bis nach *Caposile.*
Bei der Ortschaft *Chiesa Nuova* gibt es einen schwimmenden Steg, gut eingebettet in das grüne Ufer. Über dem Ufer findet man kleine Geschäfte, Bars und Pizzerien. Wenn man bei Nr. 91 "*Sil di Mengo & C. snc.*" klingelt, kann man gute Liköre gratis probieren (und kaufen, wenn sie schmecken).

Den *Sile* aufwärts fahrend, erreicht man nach ca. 50 Minuten *Portegrandi.* In der Nähe der Kirche findet man immer eine Anlegemöglichkeit; es ist aber nicht erlaubt anzulegen, und die Service-Einrichtungen zu nutzen, beim Privatsteg Nr. 295 von Agostini, Renier und Mazzoler. Im kleinen Ristorante ist das Hausmenü auf Fischbasis zu bevorzugen.

Hübsche Straßen, Häuser ins Grün eingefügt, das Rathaus auf dem mit Bäumen bepflanzten Platz und die Kirche San Donato im neugotischen Stil, mitten im Zentrum, fungieren als Treff für alle Einwohner.

Das ist kurz gesagt Musile. Und in der ländlichen Umgebung sind die eleganten Herrschaftshäuser und die zahlrei- chen Bauernhäuser, gebaut in früherer Zeit zu bewundern. Auch Musile hat, ebenso wie San Donà, sehr gelitten unter

Überschwemmungen, zwischen dem ersten und dem zweiten Weltkrieg.
Übriggeblieben sind noch einige Spuren aus der Zeit der Römer. Entlang der Lagunenküste verlief die Via Annia, gebaut unter der Regie von T. Antonio Rufo (131 v. Chr.), um Rom mit Alquileia zu verbinden.
Es gibt viele Zeugnisse eines mit dem Wasser verbundenen Lebens, wie die charakteristischen Brücken, die die Navigation auf den Flüssen erlaubten. Das weite Territorium Musiles ist unterteilt in Orte, deren Einwohner sich jedes Jahr streiten um den Palio de San Donato; eines der leidenschaftlichsten Ereignisse, das die ganze Stadt fast ein Monat lang bewegt. Außer dem zu erwähnen, als wichtige Veranstaltung: Il Patto di Amistà, unterzeichnet von den Kommunen Musile und San Donà. Diese ruft jedes Jahr in Erinnerung die Episode, gemäß der Musile, früher San Donato di là dal Piave genannt, San Donà zugestand sich dieses Namens rühmen zu dürfen, im Tausch mit Kapaunen. Während dieser Veranstaltung findet die traditionelle Corsa die mussi (Muli-Rennen) statt. Seit einigen Jahren wird wieder die Bootsfahrt, genannt Vaporetto del Piave durchgeführt, die in der Sommersaison Passagiere von Musile und San Donà bis nach Cortellazzo, an der Mündung der Piave, bringt.
Burano liefert viele Anregungen, mit seinen Häusern, gestrichen in lebhaften und kontrastierenden Farben, und durch seine wirtschaftlichen Aktivitäten, der Herstellung

** Öffnungszeiten und Telefon-Nummern siehe gesondertes Blatt.*

Nach dem Passieren der Schleuse von *Portegrandi* fährt man in das Lagunengebiet ein; durch den *Canale Silone* kommt man zu den Inseln der *Laguna di Venezia*. Diese Inseln sind sehr gut besucht von Touristengruppen zwischen 10:00 und 17:00 Uhr. Es ist besser, die Inseln außerhalb dieser Zeit aufzusuchen; man findet leichter einen Anlegeplatz und die Einwohner sind freundlicher. Jetzt der Hüpfer von Insel zu Insel; jeweils nur 30 bis 50 Minuten Fahrt.

Achtung: *In Burano verfügt RVF über einige private Anlegeplätze (gratis für Boote von R VF, Locaboat und Cardinal Boating). Der Platz ist nicht immer sehr ruhig zum Übernachten.*

Vom Norden, Osten und Süden kommend umfährt man die Insel im Uhrzeigersinn; vom Westen kommend entlang dem südlichen Ufer von *Mazzorbo.* 13 Pfosten mit RVF-Logo entlang dem grünen Uferstreifen erlauben das Anlegen von 5/6 Booten in erster Reihe und, falls nötig, weitere in zweiter Reihe.
In **Burano** kann man gut einkaufen oder essen in einem der zahreichen Ristoranti. Es ist die pittoreskeste Insel. Zu empfehlen ist der kleine Fischmarkt am Morgen und die gemütliche Atmosphäre der *Via Galuppi* mit den Ständen der berühmten Spitzenarbeiten. Die lebhaften Farben der Häuser und die angenehme Struktur des Ortes verbessern noch die gute Laune.

Achtung *(in Burano)**: Berechnen der Richtung des Wasserstroms vor Versuchsbeginn.*
Mit den Strom: vermeiden die Holzbruecke inzwischen Mazzorbo un Burano zu naehern.
Manoevrieren das Boot mindesten 30 Meter vor der Bruecke. Naehern den Bogen zu den Liegeplatz, hacken eine Polster und warten bias wann die WasserStorm macht der Rest

San Francesco del Deserto ist die ruhigste und romantischste Insel, ideal zum Kochen, Essen und, um die Nacht in Einsamkeit zu verbringen. Man kann Wasser vom Brunnen tanken. Das Kloster auf der Insel kann zu bestimmten Zeiten besichtigt werden, am besten am Morgen (Besichtigunszeiten: von 9:00 bis 11:00 und 15:00 bis 17:00 Uhr). Anlegemöglichkeiten gibt es in dem kleinen Kanal der Insel.
Torcello, kostbares, antikes Relikt in einer verzehrenden Einsamkeit. Antike Zeugnisse der venetischen und byzantinischen Kunst sind die *Cattedrale di S. Maria Assunta* und die Kirche *S. Fosca.* Auf der Insel gibt es einige Ristoranti; unter ihnen das brühmte *Locanda Cipriani.* Der *Canale Torcello* im Nordosten ist zu empfehlen zum Anlegen und auch, um die Nacht zu verbringen.
Murano, berühmt für die kunsthandwerkliche Glasbläserei, erreicht man über die Kanäle *Scomenzera - S. Giacomo - Ondello - Bisatto.*Die Insel ist nur teilweise zu umfahren. Es ist zu empfehlen, das Boot in *Vignole* zu parken und das Vaporetto zu nehmen. Eine "Pflicht" ist die Besichtigung einer Glasbläserei mit Demonstration dieses alten Handwerks. Es gibt Geschäfte und Ristoranti.

Achtung: *RVF verfügt auf der Insel Vignole über einige private Liegeplätze, gut geeignet zum Übernachten.*

Von *Murano* kommend durchfährt man den *Canale di Marani;* bei der zweiten Kreuzung nach links vor dem *Canale delle Navi.* Zwischen *Vignole* auf der linken und *Certosa* auf der rechten Seite fahrend erreicht man eine Gabelung in drei Kanäle; man nimmt den linken, geraden Kanal und kommt nach 400 Meter zu den RVF-Liegeplätzen auf

von Spitzen und der Fischerei.

Die Legende erzählt, dass gerade dank eines Fischers die Herstellung der handwerklichen Textilien entstanden ist. Dieser soll wegen seiner Schönen, die ihn auf Burano er- wartete, dem Gesang der Sirenen widerstanden haben, wofür er von der Meeresgöttin eine Schaumkrone bekam, um seine Geliebte zu deko- rieren. Die Freundinnen der Gelieb- ten waren neidig und überwältigt von der Schönheit des Schleiers, und haben versucht, diesen nachzumachen. So begann eine Jahrhunderte alte Tradition.

Auf Burano hat auch die religiöse Architektur eine Bedeutung, die je- doch nur noch in Resten überlebt hat. Es gab bis zur napoleonischen Zeit vier religiöse Bauwerke die zur Diözese Torcello gehörten: Santa Maria delle Grazie, genannt "le Cappucine", noch vorhanden aber entweiht; San Mauro, San Vito und San Martino Vescovo, die noch exi- stierende Pfarrkirche. Alle diese Bauwerke haben ihren Ursprung im 12. Jahrhundert.. S. Maria delle Gra- zie, einst bekannt als S. Hadrianus hatte ein Kloster mit 7 internen Kapellen und 7 weiteren, die die 7 Kir- chen Roms repräsentierten. Hohe Mauern umgaben das Areal. S. Mauro, auch S. Moro genannt, gegründet 899, wird von Unterlagen aus dem 17. Jahrhundert beschrieben als dreischiffig, mit Chor der Mönche und einer bemalten Orgel. Der Komplex wurde 1533 rekonstruiert und neu eingeweiht. Die Klosteran- lage muss ziemlich schlicht gewe- sen sein. Sie war nur einschiffig mit einem Chor der Mönche, alles in "gewöhnlicher" Form. 1806 wurden S. Mauro und S. Vito aufgegeben. S. Martino Vescovo wurde um 1500 errichtet und in den folgenden Peri- oden restauriert und enthält einige Gemälde aus dem 17.und 18. Jahrhundert, darunter ein Jugendwerk von Tiepolo, "Die Kreuzigung".
Der berühmteste "Buranello" ist zweifellos Baldassarre Galuppi, der Barock-Musiker war und nach dem die Piazza der Insel benannt ist. An der Piazza ist die Scuola di Merletta,

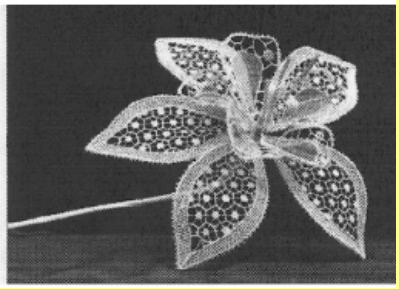
** Öffnungszeiten und Telefon-Nummern siehe gesondertes Blatt.*

der linken Seite. Ca. 50 Meter vor der Anlegestelle befinden sich, vor dem Weg, der in die Insel hineinführt, unsere Wasserhahn. Festmacht vor oder nach den 4 privaten Ligenstellen, die gegenüber unsere Wasserhahn sind und benützt die Wasserschlauchverlaengerung, die am Land ist, um die Wassertank Ihres Boot zu einfuellen. In einer kleinen Vertiefung aus grauem Plastik, neben einer Einfriedung aus grünem Maschendraht befindet sich ein Wasserhahn. Bitte nach Gebrauch schließen und die Wasserschlauchverlaengerung sorgfältig wieder umwickeln!
Auf der Insel gibt es zwei Ristoranti: *"Alle Vignole"* (Tel.: 041 5289707) ist geöffnet von März bis Oktober, Montag ist Ruhetag; "Agriturismo Zangrande" (Tel.: 041 5284020) ist geöffnet von April bis Oktober, Ruhetag ist Dienstag.

Achtung: *Im Canale delle Vignole gibt es eine Holzbrücke nahe einer Kapelle mit Brunnen, die unmöglich zu passieren ist bei mittlerem und hohem Wasserstand. In Höhe der Kapelle ist beim gegenüberliegenden Ufer eine Untiefe. Dort Abstand halten und keinesfalls anlegen.*

Von dieser Insel fährt regelmäßig, ungefähr alle 60 Minuten, ein Vaporetto nach *Murano/Venezia.* Dauer der Fahrt ca. 20 Minuten. Preis für eine einfache Fahrt ist Euro 6.-- pro Person. Es ist empfehlenswert, ein Ticket für 24 Stunden zu nehmen, das ca. Euro 15.-- pro Person kostet, oder ein 48 Stunden-Ticket für ca. Euro 25.--, oder für 72 Stunden zu ca. Euro 30.-- pro Person. Kinder- Tickets kosten ca. Euro 18.--, gültig für 72 Stunden.
Eine Alternative zum kostenlosen Platz auf *Vignole,* ist der gebührenpflichtige Hafen *S. Elena,* den man auf der rechten Seite des *Canale delle Navi* findet. Man zahlt zwischen 35.-- und 45.-- Euro pro Tag, aber es lohnt sich, weil man direkt vom Boot aus und zu Fuß, ohne Zeitverlust und Kosten für Vaporetto, *Vendig* besichtigen kann. Ein gutes Ristorante wählen und einen unvergesslichen Abend verbringen! Am letzten Tag sollte man in Ruhe, nach dem Studium der Route und Berechnung der Fahrzeit, nach *Chioggia* zurückkehren.
Vom *Canale di San Nicolò* nach rechts in das *Bacino di S. Marco.* Gleich danach bei der *Piazza S. Marco* nach links abbiegen und zwischen der *Isola S. Giorgio* und der *Isola Giudecca* in den *Canale di Grazia* und dann in den *Canale Santo Spirito* einfahren. Rechts fährt man zuerst vorbei an der *Isola S. Clemente* und dann an der *Isola Poveglia,* die zur Zeit restauriert wird. In *Malamocco* angekommen, fährt man weiter entlang der Küste von *Pellestrina* und erreicht nach ca. 90 Minuten Chioggia. Auf dieser Strecke gibt es zahlreiche freie Anlegeplätze, um eine Pause oder eine Besichtigung zu machen, oder am jenseits liegenden Strand zu baden: in *Malamocco* (neben dem langen öffentlichen Steg, *Briccola 81*); in *Alberoni* (kurz nach der Fährenstation, in ein klein, öffentlich Häfen, *Briccola 25;* auch für die Nacht zu empfehlen); in *San Pietro in Volta* (in der Nähe des Ristorante "*Da Nane ", Briccola 31*); in *Portosecco* (in der Nähe des Ristorante *"Da Memo"*, nach einer Tankstelle *Briccola 53*); in *Pellestrina* (beim Ristorante *"Celeste ",* vor der Carabinieri-Station, *Briccola 139,* und vor der *Murazzo (*Mauer), am Ende der Landzunge, in einem kleinen Hafen, der öffentlich zugänglich ist, *Briccola 176,* empfehlenswert auch für die Nacht); in *Caroman* (auf der linken Seite des Vaporetto-Anlegesteges, *Briccola 200).* Beim Überqueren des *Canale del Porto di Chioggia* leicht links halten; in ca 1 km Entfernung sieht man gut eine Kirche; das Signal für die Kanaleinfahrt beachten; Kirche und Chioggia rechts liegen lassen und in den Kanal einfahren, der nach zwei Kurven direkt zur *Isola dell Unione* mit der Hauptbase von Rendez-vous Fantasia führt.Gut Fahrt und auf Wiedersehen!

(Spitzenklöppel-Schule) die man besichtigen kann. Die Fertigkeit des Spitzenklöppelns entwickelte sich Anfang des 16. Jahrhunderts. Typisch für die Arbeiten sind "il punto in aria", "il punto a rosette" und "il punto contratagliato".
Die Herstellung nahm stark ab, als Folge des Wirtschaftskrieges und war fast am Aussterben, als Ende des 19. Jahrhunderts dank der Frau aus dem Volk, Cencia Scarpariola, die Ge- heimnisse der Spitzenklöppelei wiederbelebt wurden.



Die **Isola delle Vignole** präsentiert sich als eine sandige, keilförmige Erhebung zwischen S. Erasmo und dem Lido. Charakteristisch für die Insel ist seine üppige Vegetation. Früher genannt "Biniola" oder auch "delle sette vigne" war sie ein bevorzugter Platz für Bewohner von Altino und später von Venezia. Gemäß dem Dichter Marziale waren die Wohnsitze prächtiger als die von Pozzuoli. Im 7. Jahrhundert wurde eine kleine Kirche gebaut, von der heute nur noch eine Kapelle übrig ist, die S. Erosia geweiht ist und einen kleinen Campanile hat. Es gibt eine starke Militärpräsenz; außer einem langen Gebäude, das als Pul- verlager verwendet wurde und das gegenüber von S. Erasmo liegt, ist

Insel verbunden durch eine Brücke mit dem Forte di S. Andrea, gebaut im 16. Jahrhundert zur Verteidigung der Hafeneinfahrt des Lido gegen die Türken. Der Komplex, der zum Symbol der Macht und Stärke der Serenissima wurde, ist trapezförmig angelegt und war besetzt mit 400 Kanonieren. 1950 brach die nordöstliche Kante infolge statischer Probleme und Erosion ab; heute ist es wiederhergestellt. Eine Besichtigung ist nicht möglich, weil sich dort heute eine Kaserne des italienischen Militärs befindet.

** Öffnungszeiten und Telefon-Nummern siehe gesondertes Blatt.*

ROUTE “4” - FLUSS PO

Von Chioggia, Taglio di Po, Ariano Mesola, Goro, Ca´Tiepolo, Boccasette, Portoviro, Albarella und zurück nach Chioggia (Po di Brondolo di Venezia e di Goro).

Fahrräder empfehlenswert.

Dem Kanal östlich von *Chioggia,* mit dem Großmarkt, links an der Küste, folgend erreicht man die weite Wasserfläche bei der Hafeneinfahrt, die südlichste Verbindung vom Meer in die *Laguna di Venezia.*
In diesem weiten Gebiet hat die Navigation keine präzisen Regeln. Man muss deshalb sehr aufpassen auf Schiffe, die aus allen Richtungen kommen können.
Nach links abbiegen, gleich nach dem Signal auf dieser Seite, und den *Briccole* folgen bis zum *Canale del porto commerciale.* Eine lange Schutzwand aus Stahl, gut sichtbar auf der linken Seite gehört zum Hafen *Darsena Sporting Club “Le Saline”;* dies ist eine private Anlage, gut ausgerüstet für eventuellen Aufenthalt - gegen Gebühr.
Der *Canale Lombardo esterno,* dessen Name zurückzuführen ist auf die alte Verbindung der Stadt der Dogen mit der weit entfernten Lombardei. An den ersten kommerziellen Kais vorbeifahrend erkennt man eine Brücke links und Signale, die zur Schleuse von *Brondolo* führen. Eine etwas seitwärts gelegene Hafenzone, *La Nuova Stazione Marittima Val da Rio* ist jetzt links zu sehen; sie endet mit einer Werft kurz vor der Brücke über die Staatsstraße *Romea.* Auf der rechten Seite sind künstliche Inseln angelegt, der- en Schutzgebiete durch Pfähle markiert sind. Es ist der Versuch, “Barene” (Sandbänke), Inseln und Halbinseln zu rekonstruieren mit Sumpfvegetation, die gerade für das Ökosystem der Lagunen-Landschaft von großer Bedeutung ist (in den letzten 60 Jahren haben sich die Verhältnisse drastisch geändert, aufgrund von Erosionen durch die immer stärker werdende Strömung. Die Lagune wird praktisch immer tiefer und damit immer mehr zu einem Meeresarm (1930: 72 qkm; 1990: 47 qkm). Die erste Schleuse, *La nuova conca di Brondolo,* markiert das Ende des Kanales (110 m x 10 m; Niveau-Unterschied 1,5 m; rund um die Uhr geöffnet).
Die vier Schleusen sind von hier bis nach der Po mit Videohilfe aus die Einsatzzentrale von Cavanella sinistra (zollfreie Zahl 800333613) betätigen.
Nach dem Passieren der Schleuse, vor dem Queren des *Fiume Brenta*, ist rechts der Touristik-Hafen *Darsena Marina di Brondolo* mit angeschlossenem Ristorante und Tankstelle. Geradeaus weiter in den *Canale di Valle,* wo sich rechts eine weitere private Hafenanlage befindet. In der Mitte dieses ruhigen Kanals fahren, bis nach ca. 9 km die nächste Schleuse, *Chiusa di Cavanella argine sinistro,* kommt (110 m x 10 m; Niveau-Unterschied 1,5 m). Die Schleuse ermöglicht auch den Straßenverkehr. Das bedeutet, dass man außer dem Passieren der Schleuse auch eine Metallbrücke unterfährt. Man biegt links ab, wenn man nicht gleich die *Chiusa di Cavanella argine destro* passieren will. Einige hundert Meter weiter gibt es einen Anlegesteg, in der Nähe des Ortes. Viel weiter in Richtung Meer kommt der Ha- fen *Darsena di Porto Fossone.*
Nach dem Passieren der *Chiusa argine destro,* fährt man 15 km im *Canale o Idrovia Po di Brondolo,* der viel breiter ist und auf dem verschiedene Materialien auf Schleppkähnen transportiert werden. Nach einer Stunde Fahrt beginnt links der *Canale di Po di Levante,* ein weiterer Mündungsarm einer der Zweige des *Fiume Po*. Ge- radeaus weiterfahren bis zu einem öffentlichen Anlegesteg rechts, genannt *Po di Levante località Cà Bianca.* Die Ortschaft gleichen Namens ist in wenigen Minuten per Fahrrad zu erreichen oder mit einem Spaziergang

Parco del Delta del Po

Er ist eine verträumte und außergewöhn- liche Landschaft, die ständig neue Aus- sichten anbietet. Eine Welt von unentwegter Auseinandersetzung von Meer, Fluss und Land, wo die Natur noch unge- bändigt ist und wo eine irreale Stille herrscht.
Schwärme von Vögel erheben sich und ziehen ihre Kreise, während leichter Dunst die Grenze zwischen Himmel und Erde verwischt. Die Wolken tanzen uner- müdlich, zerbrechlich am Morgen und fast bedrohlich am Abend. Auch dies ist das Delta del Po, eine Landschaft, die man durchfährt auf der Staatsstraße Romea, die Chioggia mit Ravenna ver- bindet.

Eine enorme Ausdehnung von über 700 Quadratkilometer, das größte Feuchtge- biet Europas und des Mittelmeerraumes, geschützt seit 1996 als Naturpark. Ein Spiel von Schattierungen, Lichteffekten, morgendlichen Nebelschwaden und flam mendem Himmel bei Sonnenuntergang. Im Po-Delta beherrscht das Wasser alles: es kommt vom Meer, den Flüssen, den Kanälen, die es durchziehen, von den Lagunen, die sich hinter dem Schilf bilden, von dem Gewirr an Strömungen, die von der Adria ins Land drücken. Es ist eine wechselhafte Landschaft, wie seine Gewässer, die manchmal den Sumpf der Lagunen freigeben, um ihn dann wieder komplett zu überschwemmen. Oder seine Flora, die sich entsprechend der Jahres- zeit ändert, monoton im Winter und fröhlich im Frühjahr.

Ein Naturerbe, das zur Stille herausford- ert und zur Meditation einlädt. Ein üp- piges Ambiente, gestaltet vom ungestümen Wasser des großen Flusses Po, den die Menschen versucht haben zu zähmen, indem sie Dämme bauten, Kanäle gruben, und Sumpfflächen trocken legten. Aber sie haben es nie geschafft ihn zu beherrschen.
Das Po-Delta ist ein fragiles Ökosystem, aus Kanälen, Sümpfen, Schilfflächen, Lagunen und Sandbänken. Da und dort sind noch die “Casoni” zu erkennen, die typischen Hütten, Orientierungspunkte für die Fischer und die Landschaftswächter. Die Fauna zählt über 370 Vogelarten, einheimische oder durchreisende. So wird die Stille unterbrochen durch die Rufe von Gänsen, Enten, Falken, Nachtreihern und Bekasinen.

** Öffnungszeiten und Telefon-Nummern siehe gesondertes Blatt.*

mitten durchs Land. Wenig weiter entfernt ist der kleine Ort *Loreo,* der lebhafter ist, als der erstgenannte.
Den Kanal weiterfahren bis zur nächsten Gabelung; dort nach links zur *Biconca Volta Grimana* (zwei Stunden vor Ankunft anrufen), die man zwischen den zahlreichen Lastkähnen auf beiden Seiten der Ufer erkennen kann. Es handelt sich um eine imponierende Schleuse (225 m x 24 m), vor dem ebenso beindruckenden *Fiume Po Grande.*
Auf dem *Po* angekommen, nach rechts abbiegen und stromaufwärts fahren. Eine Serie von rautenförmigen, rot/weißen Signalen, manchmal horizontal und manchmal vertikal positioniert, begleiten die weitere Fahrt (siehe Erläuterungen in der Flusskarte).
Auf diesem Flussabschnitt muss man ganz besonders achten auf die im Fluss treibenden Gegenstände, die von beträchtlichen Ausmaß sein können. Nach der Insel, die das Aussehen eines Stück Mondes hat , kommt ein Steg, der ausgestattet ist für das Fischen von Welsen, typische Flussfische, die ziemlich groß werden. Wenig entfernt flussauf gibt es zwei neue Anlegeplätze. Rechts von der *Comune di Papozze,* links der von *Serravalle.* Letzterer ist der an- genehmere, weil es dort ein Ristorante und eine Pizzeria gibt. Kurz vor diesem Anlegeplatz beginnt links der *Canale Po di Goro.* In diesen einfahren, um sich in Richtung der Mündungen zu bewe- gen. Die Strömung ist jetzt günstig und man fährt in der Mitte. In Kürze erreicht man einen weiteren öffentlichen Anlegesteg, den von *Santa Maria in Punta.* Das ist ein idealer Platz für Radwan- derungen. Auch der Ort *Ariano* ist nicht weit entfernt.
In *Ariano Polesine,* dem Agrikultur-Zentrum von *Basso Polesine,* findet man eine weitere Anlegemöglichkeit, gleich links nach der Brücke. Der Ort ist hinter dem Damm. Der nächste Platz ist der von *S. Basilio,* in einer weiten Agrarzone.
Das *Castello di Mesola,* ein gewaltiges Bauwerk, kündigt sich von weitem an. Ein öffentlicher Steg ist direkt vor dem Bau.
Dann kommt man nach *Goro*, einem Fischerdorf und Zentrum des *Delta Padano.* Die Ortschaft hat einen schönen Fischmarkt und eine unerwartet große Flotte von Fischerbooten, die jedoch nicht auf der Seite liegen, die zu befahren ist. Es bietet sich ein ange- nehmer Spaziergang oder eine Radtour zum Hafen an. Ein Besuch ist sehr zu empfehlen, da man hier in den verschiedenen Ristoranti typische Gerichte probieren kann (z.B. Ristorante *Ferrari*).
Noch zwei Orte vor der Mündung ins Meer des *Po di Goro.* Vor *Goro Veneto* gibt es eine Brücke aus Schiffen, die in der Mitte passiert wird. Bei der Annäherung an die Brücke muss man sehr vorsichtig sein; genügend Sicherheitsabstand halten, weil man sonst von der Strömung an die Brücke gedrückt werden kann. Erst durchfahren, wenn die Brücke vollständig geöffnet ist. Gleich dan- nach befindet sich ein weiterer Steg, der zu einem Ristorante ge- hört. Am rechten Ufer ist der Ort *Goro Ferrarese*, dessen niedrige Häuser sich entlang dem Flusslauf aufreihen. Der Damm ist belegt mit Fischer- und Freizeitbooten. Es ist ganz besonders zu empeh- len eine Natur-Wanderung zum Leuchtturm zu machen, der sich ein paar Kilometer östlich befindet.
Die *Isola dell' Amore* ist das äußerste Ende der Landzunge vor der Einmündung ins Meer.
In einer kleinen Bucht, die rechts zu sehen ist, darf man am Privat- steg des Leuchtturms anlegen. Die Möglichkeit, einen Ausflug in das Herz des Deltas zu machen, mit dem flachen Boot des Inhabers des Ristorante, oder zu Fuß in Begleitung eines Natur-Führers, ist eine einmalige und unvergessliche Gelegenheit; eine Strecke von fast 7 km in einem zauberhaften Gebiet mit seiner Flora und Fauna.
Fast gegenüber dem kleinen Kanal, der zum Leuchtturm führt, er- laubt ein enger Kanal den *Po di Gnocca* zu erreichen, um die Fahrt aufs Mehr zu vermeiden. So kann man die Rückfahrt auf dem Fluss, wo Fischer

Wie schön der langsame Flug der Reiher; ungewöhnliche Ballerinen auf dem Wasser mit ihrem Federkleid weiß, grau und rot Von großer Faszination ist auch die Fauna: vielfarbige Blumen, Sträucher, Schilf, Pappeln, Steineichen, maritime Pinien.

Ein Ambiente einmalig und spektaku- lär; das Delta des Po ein großartiges Gebiet für Vogelbeobachter und Natur-Fotografen. Plätze, die auch Überraschungen für Kanufahrer bereithalten oder für solche, die die einzigartige Landschaft zu Fuß, mit dem Fahrrad oder Pferd erkunden.
Das Delta wird generell unterteilt in zwei Gebiete: die jüngere Zone, genannt **Delta Attivo,** und das antikere, genannt **Delta Fossile**.
Das Delta Attivo ist das Ergebnis des Flusslaufes seit 1604, als die Venezianer den Taglio di Porto Viro, ein hydraulisches Werk zur Umleitung des Poverlaufes nach Süden bauten. Das Werk war errichtet worden, wo heute Taglio di Po liegt, ein Ort der den Namen und die Erinnerung dieses Eingriffs trägt. Das Delta Attivo ist das jüngste Gebiet des Pos und liegt im Parco Regionale Veneto. Es unterteilt sich in 5 Haupt- und weitere Nebenzweige.

Vom Po Grande o di Venezia zweigt im Norden der Po di Maistra (der Po Levante wird durch die Schleuse Volta Gri- mana reguliert und kann deshalb nicht mehr als aktive Abzweigung angesehen werden). Im Süden zweigen ab: der Po piccolo o di Garo, der Po della Donzella o Gnocca und der Po delle Tolle. Das Ende des Po di Venzia wird Po di Pila genannt, der sich seinerseits zweiteilt in Busa di Tramontana im Norden und Busa di Scirocco im Süden. Am Ende in Richtung Meer nennt sich der Po Bussa Dritta; er mündet in Punta Maistra, wo der Faro di Pila steht.

Le Pinette (Kiefernwälder), die einen Teil der Küsten-Landschaft (Rosolina, Porto

** Öffnungszeiten und Telefon-Nummern siehe gesondertes Blatt.*

an der Arbeit sind, beginnen.
Die Brücke auf Booten von *Santa Giulia* ist passierbar auf Ihrer rechten Seite direkt am Damm. Auf die Stahltrossen achten, die in den passierbaren, sehr engen Teil der Brücke ragen. Mit großer Vorsicht und "manueller Hilfe" navigieren.
Einige Häuser, die sich direkt am Ufer befinden, sind einzigartig. Behausungen, gebaut auf Booten und konzipiert für die Fischerei, die zu sympathischen und originellen Bauten wurden.
Man fährt weiter hoch bis man erneut auf den *Po Grande* trifft, den man einige Motorstunden früher verlassen hat. Jetzt wieder auf die besonderen Signale für die Befahrung dieses Flusses ach- ten!
Fast versteckt in der Vegetation ist die Einfahrt in den *Po di Maistra* ; zauberhaft sind die Ufer, die ihn begleiten. Nach der Brücke in *Arco di Ca 'Venier*, zeigt sich der Fluss von einer besonders interessanten Seite. Das fast wilde Aussehen mit einer üppigen Vegetation gleicht einem tropischen Wasserlauf. Man trifft auf mehrere kleine Inseln und in den kleinen Windungen hat man Gelegenheit, weiße oder graue Reiher, Fischreiher, Kormorane, Baum- falken, Stockenten und Reiter zu beobachten. Einheimische und Durchreisende bevölkern die vielen kleinen und stillen Salzwasser-Lagunen; wahre Natur-Oasen, ideal fürs Bird-Watching.
Eine weitere öffentliche Anlegestelle gibt es bei der *Comune di Porto Viro,* auf der linken Seite. Sumpfgebiete und Schilfgürtel durchfahrend erreicht man eine bewegliche Brücke.
Es ist besser Anlegen hier und der kleines Ort von Boccasette zum Fuß erreichen. Der Brücke ist schwer und mit Voranzeige geöffnet.

Viro etc.) charakterisieren, wurden alle angepflanzt, vor längerer oder kürzerer Zeit. Die Wälder bestehen hauptsächlich aus einheimischen und maritimen Pinien. Neben der heimischen Pinie wachsen spontan andere Waldpflanzen (Steineiche, Sommereiche, weiße Pappel, Esche). Darunter wach- sen viele Straucharten und gedeihen Orchideen.

La Valle da Pesca ist ein salzhalti- ges Gebiet, wo der Zufluss von Salz- und Süßwasser künstlich regu- liert wird durch Absperrungen.
Von Menschenhand geschaffen, ist das Valle da Pesca ein Fischzucht- gebiet, wo die Fische auf natürliche Weise über drei, vier Jahre heranwachsen. Das Wort "valle" kommt von dem lateinischen "vallum" = Dämme, die diese Zonen begrenzen.

Um die Fische zu fangen und ins "valle" einzubringen, wartet man die Periode "montata" ab, wenn der Fisch vom Meer in die Lagune wan- dert, weil er dort mehr Nahrung und warmes Wasser findet.
Auf dem Land festgemachte Netze ermöglichen optimalen Fang; ein System das von den Römern ange- wendet und "valli piscinae piscariae" genannt wurde.
Außer durch die Schönheit der Landschaft, wird das Gebiet charak- terisiert durch typische Bauten: das "Cason de valle" mit dem großen, halbrunden Kamin, Unterkunft für den Eigentümer und Unterstand für die Wächter, das "Casonetto" für die Unterbringung von Gräten und das "Cavana", ein bedeckter Platz zur Unterbringung des Bootes.
Im Delta gibt es 24 Valli da pesca, mit 3000 Hektar in der Kommune von Rosolina, 3500 Hektar in der von Porto Viro und 1650 in der von Porto Tolle.

** Öffnungszeiten und Telefon-Nummern siehe gesondertes Blatt.*